



Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

März 1992

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – vor einem Neubeginn?

Während Sozialpolitiker aller Parteien mit erschrockenen Augen die durch hohe Lohnnebenkosten vermeintlich eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie betrachten und deshalb alle notwendigen Fortentwicklungen und berechtigten Leistungsanforderungen im Gesundheitswesen dem Diktat der Beitragsstabilität unterwerfen, erstreiten Gewerkschaftsvertreter, durch Urabstimmung demokratisch legitimiert, von den in der Selbstverwaltung der Krankenkassen um ihre Lohnnebenkosten so besorgten Arbeitgebern weitere Vergünstigungen für ihre Arbeitnehmer.

Bei diesen Vorgaben waren nicht wenige erstaunt, daß der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung trotz ungünstiger Großwetterlage nach mehreren Anläufen jetzt doch einen Vertrag mit den Ersatzkassen und eine Empfehlungsvereinbarung mit den Primärkassen erreicht hat. Beide garantieren einen vorher fest vereinbarten Punktwert und ermöglichen damit die seit Jahren angestrebte Rückkehr der Berechnung der Gesamtvergütung nach Einzelleistung.

Dieser Verhandlungserfolg wird auch die in Bayern festgefahrenen Verhandlungen zur Fortsetzung des Gesamtvertrages erleichtern und uns vielleicht einen Schiedsamtspruch trotz bereits gestelltem Antrag ersparen. Damit ist zwar die Deckelung der kassenärztlichen Gesamtvergütung und die Reglementierung kassenärztlicher Tätigkeit noch nicht endgültig überwunden, aber die Anerkennung einer medizinisch gerechtfertigten Mengenzunahme ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Sicherung der Innovations- und Leistungsfähigkeit eines freiheitlichen Versorgungssystems mit freiberuflichen Kassenärzten.

Nach der Neukonstitution von Vertreterversammlung und Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns steht eine Reihe von Problemen zur Entscheidung an: Neben den Gesamtvertragsverhandlungen drängt der Abschluß einer neuen Prüfvereinbarung, die dreiseitigen Verträge nach § 115 SGB V, eine Überarbeitung der Notfalldienstordnung und die Sicherstellung der notärztlichen Versorgung. Der Sicherstellungsauftrag der Kassenärzte verpflichtet zur Qualitätssicherung, die ohne formale und bürokratische Verfahren, also ohne zusätzliche Belastung für den einzelnen Arzt, erreicht werden muß.

Die Zusage einer neuen Informationspolitik war in den vergangenen Monaten aus allen berufspolitischen Lagern zu hören. Die lückenlose Offenlegung der KV-Politik in der Vertreterversammlung bzw. in der Vertrauensmännerversammlung und ein ständiger Meinungsaustausch mit allen ärztlichen Berufsverbänden sollen das notwendige Vertrauen in die KV-Arbeit schaffen. Diese

Arbeit selbst soll durch eine neue Organisationsstruktur an Effektivität gewinnen.

Der Generationswechsel im Vorstand der KVB verpflichtet uns, den beginnenden Erneuerungsprozeß zielstrebig voranzutreiben. Dabei sollen die Bezirksstellen ihre Erfahrungen und Vorschläge einbringen und die neue KV-Politik aktiv mitgestalten. Ziel ist es, die Effizienz von Verwaltungs- und Arbeitsabläufen innerhalb der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und die Transparenz und Akzeptanz der KVB nach außen zu erhöhen.

Die KVB ist eine Einrichtung der bayerischen Kassenärzte und soll sich neben allen öffentlich-rechtlichen Aufgaben zum arztfreundlichen Dienstleistungsunternehmen weiterentwickeln, das heißt, sie muß neben der arztorientierten Auslegung und Anwendung der gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen gezielte Hilfestellungen durch umfassende Beratungsangebote leisten. Durch eine offene Informationspolitik sollen jeweils betroffene Arztgruppen an der Meinungsbildung und den Entscheidungsprozessen stärker beteiligt werden.

Die Verwaltungsarbeit muß gestrafft und vereinfacht werden, eine spürbare Entbürokratisierung nach innen und außen ist das Ziel unserer Arbeit. Der Vorstand der KVB gestaltet als Organ der kassenärztlichen Selbstverwaltung durch strategische und politische Vorgaben die Kassenarztspolitik und nimmt die entscheidenden Weichenstellungen vor. Die Geschäftsführung erledigt das operative Geschäft für die kassenärztliche Versorgung und Leistungsabrechnung. Sie leitet den Verwaltungsbetrieb innerhalb der vom Vorstand festgelegten Rahmenbedingungen und Richtlinien. Allen gemeinsam geht es in erster Linie darum, die jeweils beste Lösung für die Kassenärzte zu finden und dabei die Aspekte der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Praktikabilität zu beachten.

Die beschriebenen Ziele unserer konkreten Maßnahmen können natürlich das wichtigste Gegenwartsproblem des Kassenarztes, die Arztzahlentwicklung, nicht lösen, aber sie erleichtern uns den Umgang miteinander und sollen der Öffentlichkeit die Kompetenz der Kassenärzte bei der Gesundheitspflege wieder ins Gedächtnis rufen.

Dr. Lothar Wittek

31. Bayerischer Internistenkongreß in München

In seinem Vortrag über „Die Gicht – Anfälle und chronische Verläufe“ hob Professor N. Zöllner (München) hervor, daß es bei einer Hyperurikämie zu einer „gnadenlosen“ Ablagerung von Harnsäurekristallen kommt, und zwar gleichgültig, ob Gichtanfälle auftreten oder nicht. Deshalb ist eine Hyperurikämie als ein therapiebedürftiger chemischer Befund anzusehen. Die Behandlung besteht in Diät und wahlweise in dem Urikostatikum Allopurinol oder in dem Urikosurikum Benzbromaron; es gibt auch ein Kombinationspräparat aus beiden Substanzen.

Diät-Tips bei Gicht

Bei der diätetischen Beratung sollten nicht Empfehlungen für eine purinarme Kost am Anfang stehen, sondern Maßnahmen zur Gewichtsreduktion bei Adipositas und eine Einschränkung des Alkoholkonsums. Der Alkoholspiegel darf nicht höher ansteigen, als dies auch der Verkehrsrichter ungesühnt akzeptieren würde.

Zu den alkoholischen Getränken machte Zöllner die Anmerkung, daß für den Biertrinker der Wechsel auf sogenanntes alkoholfreies Bier keinen Vorteil bringt. Denn bei diesem ist der aus der Hefe stammende Purinanteil höher als beim Lagerbier, so daß der durch den geringeren Alkoholgehalt erzielte Gewinn durch das Mehr an Purin wieder verlorengeht. Bei der Zusammenstellung einer purinarmen Kost darf nicht vergessen werden, daß die Mehrzahl der Gemüse einen nicht zu vernachlässigenden Puringehalt aufweist.

Das Ziel einer medikamentösen Behandlung wird vielfach überschätzt. Es hat keinen Sinn, den Harnsäurespiegel unter 5,5 mg/dl zu senken, weil in diesem Bereich eine Ablagerung von Harnsäurekristallen aus physikalischen Gründen nicht mehr möglich ist. Zur Verhütung eines Gichtanfalls ist Colchicin nach wie vor ein probates Mittel.

Bei der Verwendung von Urikosurika ist eine Diurese unerlässlich, weil hierbei die Harnsäure durch die Niere ausgeschieden wird und eine ausreichende Diurese in Gang ge-

bracht werden muß. Das Ziel einer diätetischen und medikamentösen Behandlung der Hyperurikämie besteht nach Zöllner nicht nur darin, Gichtanfälle zu verhindern, vielmehr ist das Erreichen normaler Harnsäurespiegel als eine Gesundheitsfürsorge zu betrachten, worauf die Patienten speziell hingewiesen werden sollten.

Neue TVT-Diagnostik

In der *Diagnostik und Therapie der tiefen Beinvenenthrombose (=TVT)* hat sich nach den Ausführungen von Professor F. A. Spengel (München) in den letzten Jahren in mehrfacher Hinsicht ein Wandel vollzogen. Die in den dreißiger Jahren eingeführte Phlebographie ist gewissermaßen an ihrem Lebensende angelangt. Sie wurde weitgehend durch die Ultraschalluntersuchung abgelöst, die in der Erkennung einer Thrombose nicht nur ebenbürtig, sondern in der Funktionsdiagnostik der Phlebographie sogar überlegen ist.

Man kann damit einen Patient mehrmals täglich untersuchen und gewinnt einen Einblick in die während einer Lysetherapie auftretenden Gefäßveränderungen. Ein Nachteil der Methode besteht darin, daß die Duplex-Untersuchung sehr zeitaufwendig ist. Derzeit ist die apparative und personelle Ausstattung für diese Untersuchung in vielen Kliniken noch unzureichend.

Therapieprinzip überdenken

Auch in der Therapie hat sich manches geändert. Man hat inzwischen erkannt, daß jede TVT oberhalb des Unterschenkels antikoaguliert werden muß. Die Langzeitergebnisse der Thrombolyse haben allerdings die Erwartungen nicht erfüllt, dies gilt auch für die operative Entfernung von Thromben. Deshalb wird die Lysetherapie nur in ausgewählten, die operative Thrombektomie nur noch in Extremfällen durchgeführt.

Eine der Säulen in der Therapie der TVT war bislang die in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erstmals propagierte Bett-

ruhe, mit der eine Ablösung des Thrombus verhindert und eine Entstauung der Extremität erreicht werden soll. Nach Darstellung von Spengel muß dieses Prinzip jedoch neu überdacht werden, weil sich die Hinweise vermehren, daß eine Immobilisierung das Aufsteigen einer Thrombose fördert.

Pro und Kontra der Bettruhe

Erstaunlicherweise gab es bis vor kurzem keine randomisierten Studien, die gezeigt hätten, daß eine Lungenembolie unter Bettruhe häufiger oder seltener auftritt als ohne diese Maßnahme. 1990 wurde in Kanada erstmals eine Studie publiziert, die sich kritisch mit dem Pro und Kontra der Bettruhe bei der TVT befaßt; Anlaß hierzu war der dort herrschende Schwesternmangel. 100 Patienten erhielten eine Kompressionsbehandlung, jedoch keine Bettruhe, sie wurden sofort antikoaguliert und erhielten Heparin über einen Perfusor. Nach drei Tagen erschienen diese Patienten wieder in der Praxis ihrer Hausärzte.

Diese 100 Patienten und weitere 100, die konventionell mit Bettruhe behandelt wurden, sind zu wenig, um das Therapieregime bei der akuten TVT weltweit zu ändern, es sollte jedoch ein Denkanstoß sein, daß sich diese beiden Gruppen hinsichtlich des Auftretens einer Lungenembolie statistisch nicht unterscheiden.

Neue Therapieformen

Wie Spengel berichtete, sind in letzter Zeit neue Therapieformen entwickelt worden, die allerdings noch nicht etabliert sind. Ein interessantes Konzept ist eine niederdosierte Fibrinolyse über eine Fußrückvene mit Stauung im Bereich des Unterschenkels, was den Zweck verfolgt, das Thrombolytikum nicht in die oberflächlichen Venen ablaufen zu lassen. In einigen offenen Studien konnte mit dieser Form eines niedrigdosierten Thrombolytikums eine 80prozentige Auflösung von Thromben erreicht werden.

Ein möglicherweise zukunftssträchtiges Therapieprinzip ist der Einsatz von niedermolekularem Heparin in höherer Dosierung; diese Substanz ist vom BGA bislang allerdings nur für die Thromboseprophylaxe zuge-

lassen. Etwas enttäuscht hat die systemische Lyse mit tPA; hierzu liegen Berichte aus den USA vor, wonach bei der TVT die Mortalität infolge Lungenembolie nicht niedriger liegt als beim Einsatz anderer Thrombolytika.

Die hypertensive Krise

Im Rahmen einer Vortragsreihe über akute, lebensbedrohliche Zustände ging Professor B. Scherer (München) auf die *Hochdruckkrise* ein, wobei er den Grundsatz hervorhob, daß für eine Behandlungsindikation nicht die absolute Blutdruckhöhe entscheidend ist, sondern die Situation, in welcher der Patient angetroffen wird. Wenn bei einem bislang normotonen Patienten der Blutdruck innerhalb von Tagen auf stark hypertone Werte ansteigt, wird dieser bereits bei deutlich niedrigeren Blutdruckwerten gefährdet sein, als wenn ein solcher Anstieg bei einer jahrelang vorbestehenden Hypertonie erfolgt.

Neben der hypertensiven Enzephalopathie, die im Prinzip reversibel ist, können weitere Komplikationen auftreten, nämlich eine Hirnblutung und ein durch Thrombose ausgelöster Schlaganfall bei vorgeschädigten zerebralen Gefäßen. Bei einer hypertensiven Krise ist nicht nur das Auge, sondern vor allem auch die Niere akut gefährdet. Hier kommt es, ebenso wie am Auge, zu fibrinoiden Nekrosen der glomerulären Kapillarschlingen und zu einer Beeinträchtigung der Nierenfunktion, erkennbar am Anstieg von Kreatinin und/oder Harnstoff.

Drei Gruppen

Nach Scherers Ausführungen kann man die hypertone Krise entsprechend ihren Ursachen in drei Gruppen einteilen: maligne akzelerierte Hypertonie, adrenerger Exzeß, wozu nicht nur das Phäochromozytom gehört, und schließlich die – völlig anders gelagerte – Eklampsie bzw. Präeklampsie. Für die Diagnose einer malignen akzelerierten Hypertonie wird ein diastolischer Blutdruck von mindestens 130 mm Hg gefordert.

Dies ist aber nur eine Forderung, denn längst nicht jeder Patient mit einem diastolischen Wert von 150 mm Hg sollte als maligner

Hypertoniker bezeichnet werden, sofern nicht Folgeschäden (schwere Retinopathie, Enzephalopathie, progrediente Niereninsuffizienz) eine solche Einstufung rechtfertigen. Wenn bei lange bekannter und gut eingestellter Hypertonie der Hochdruck plötzlich außer Kontrolle gerät, muß an die Möglichkeit einer aufgepfropften Nierenarterienstenose gedacht werden.

Medikamentöse Wirkung

Von den derzeit verfügbaren Medikamenten zur Behandlung der Hochdruckkrise erfüllen Hydralazin, Dioxozid und Natrium-Nitroprussid die Forderung nach einer schnell einsetzenden Blutdrucksenkung. Hinsichtlich der maximalen Wirkdauer gibt es bei diesen Präparaten jedoch beträchtliche Schwankungen. Wenn das am häufigsten verwendete Nifedipin als Kapsel gegeben wird, so muß diese zerkaut werden; sie muß nicht im Mund belassen und kann heruntergeschluckt werden. Die Wirkung tritt in diesem Fall nur unwesentlich langsamer ein, was sogar erwünscht sein kann.

Scherer erwähnte eine kürzlich publizierte Studie, bei welcher die Wirkung von 25 mg Captopril (n=11), und zwar sublingual appliziert, mit 10 mg Nifedipin (n=10) verglichen wurde. Dabei fand sich unter Captopril eine zwar etwas langsamere, jedoch gleichmäßige Blutdrucksenkung innerhalb von 25 bis 30 Minuten. Unter Nifedipin fiel der diastolische Druck innerhalb von 10 Minuten schneller und steiler ab.

Ambulant geht beides

Wegen der kleinen Patientenzahl lassen sich daraus noch keine verbindlichen Empfehlungen ableiten. Erstaunlicherweise traten in der Nifedipingruppe zwei Versager auf, in der Captoprilgruppe war dies einmal der Fall. In der ambulanten Situation kann man nach wie vor zu beiden Medikamenten greifen, wobei es beim Einsatz von Nifedipin vor allem bei älteren Patienten darauf ankommt, eine zu starke Drucksenkung zu vermeiden.

Referent:

Dr. med. D. Müller-Plettenberg, Herzkammer Straße 1a, 5600 Wuppertal 2

Crataegus Verla®: Wirkstoff: Weißdornextrakt.
Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält Weißdorn-trockenextrakt aus Blättern mit Blüten 188,8 mg (stand.2,65% Gesamtflavonoide berechnet als Hyperosid) **100 g Lösung enthalten**: Weißdornflüssigextrakt aus Blättern mit Blüten (stand. 0,9 - 1,1% Gesamtflavonoide berechnet als Hyperosid) **Anwendungsgebiete**: Nachlassende Leistungsfähigkeit des Herzens entsprechend Stadien I bis II nach NYHA. Druck- und Beklemmungsgefühl in der Herzgegend. Noch nicht digitalisbedürftiges Altersherz. Leichte Formen von bradykarden Herzrhythmusstörungen. **Gegenanzeigen**: Bisher nicht bekannt. **Nebenwirkungen**: Bisher nicht bekannt. **Warnhinweise**: Lösung: Enthält 38 Vol.-% Alkohol. **Handelsformen und Preise**: 20 Filmtabletten 6,79 OM, 50 Filmtabletten N2 10,99 OM, 100 Filmtabletten N3 18,48 OM, 25 ml Lösung 9,75 DM, 100 ml Lösung 29,95 DM.

Standardisiert
auf 0,9-1,1%
Gesamtflavonoide,
deshalb nur
2 x 10-20 Tropfen tägl.



**Crataegus
Verla®**



**Wirkstoff:
Weißdornextrakt**

Verla-Pharm,
Arzneimittelfabrik, 8132 Tutzing

Kammer- und Arztrecht: Berechtigung zum Führen von Gebietsarztbezeichnungen

Beschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes vom 18. November 1991 – Nr. 21 B 90.03414 (noch nicht rechtskräftig)

Leitsatz:

Ein approbierter Arzt kann als Internist (mit internistischer Röntgendiagnostik) nur nach erfolgreicher Teilnahme an einem Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuß gemäß Art. 27 Abs. 1 Satz 2 Kammergesetz und § 9 Abs. 2 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (WBO) vom 1. Januar 1978 anerkannt werden, wenn seine Weiterbildungszeiten für diese Fachgebiete auch bei teilweiser Anrechnung von Weiterbildungszeiten für andere Fachgebiete von der WBO vom 1. Januar 1971, die dieses Fachgespräch noch nicht vorsieht, nicht mehr erfaßt werden.

Zum Sachverhalt

Der Kläger, ein approbierter Arzt, der die Gebietsbezeichnungen Psychiater und Neurologe führt, begehrt mit seiner Klage die Verpflichtung der Bayerischen Landesärztekammer, ihn als Internisten (mit internistischer Röntgendiagnostik) nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Januar 1971, also ohne die nach den späteren Weiterbildungsordnungen erforderlichen Gebietsprüfungen anzuerkennen. Zur Begründung seiner Klage trug er im wesentlichen folgendes vor: Vom 1. September 1976 bis 30. September 1976 sei er im Krankenhaus W. in der Inneren Abteilung als Assistenzarzt und vom 1. Oktober 1976 bis 30. September 1981 im Bezirkskrankenhaus H. in den Fachrichtungen Neurologie und Psychiatrie als Assistenzarzt tätig gewesen. Vom 1. Oktober 1981 bis 31. August 1988 habe er in der 1. und 2. Medizinischen Abteilung und in der Röntgenabteilung des Kreiskrankenhauses M.-P. als Arzt gearbeitet. Da er bereits vor dem Inkrafttreten der Weiterbildungsordnung vom 1. Januar 1978, die das Erfordernis von Gebietsprüfungen in der Form des erfolgreichen Fachgesprächs mit dem Prüfungsausschuß erstmals enthalte, mit seiner ärztlichen Weiterbildung begonnen und auch danach kontinuierlich internistisch tätig gewesen sei, könne er mit Rücksicht auf den Grundsatz des Vertrauensschutzes seine Anerkennung als Internist (mit internistischer Röntgendiagnostik) nach altem Recht, also ohne die erfolg-

reiche Teilnahme an einem Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuß verlangen.

Das Verwaltungsgericht München hat die Klage des Klägers mit Urteil vom 2. Oktober 1990 abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung des Klägers wies der Bayerische Verwaltungsgerichtshof mit Beschluß vom 18. November 1991, gegen das die Revision nicht zugelassen wurde, wegen fehlender Passivlegitimation der Beklagten (nach Verlegung der hauptberuflichen Tätigkeit des Klägers in den Zuständigkeitsbereich der Ärztekammer Niedersachsen bei gleichzeitiger Aufgabe seines Hauptwohnsitzes im Bezirk der Beklagten) und unabhängig davon wegen fehlenden Nachweises der erfolgreichen Teilnahme des Klägers an dem vorgeschriebenen Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuß zurück.

Aus den Entscheidungsgründen:

Abgesehen von der fehlenden Passivlegitimation der Beklagten ist die Klage auch deshalb unbegründet, weil der Kläger die in Rede stehenden Gebietsarztbezeichnungen nicht ohne das nach Art. 27 Abs. 1 Satz 2 Kammergesetz und § 9 Abs. 2 der WBO vom 1. Januar 1978 vorgeschriebene Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuß verlangen kann. Das Verwaltungsgericht hat zu Recht seiner Entscheidung die WBO vom 1. Januar 1978 („Bayerisches Ärzteblatt“, Sondernum-

mer, Dezember 1977, Seite 28 ff.) zugrunde gelegt, weil der Kläger seine Weiterbildung zum Internisten (mit internistischer Röntgendiagnostik) während der Geltung dieser Weiterbildungsordnung begonnen und abgeschlossen hat. Nach I 10 der Anlage zu dieser Weiterbildungsordnung („Bayerisches Ärzteblatt“, Sondernummer, Dezember 1980, Seite 40 ff.) beträgt die Weiterbildungszeit insgesamt sechs Jahre. Aufgrund der Kannvorschrift in I 10 der Anlage zur WBO vom 1. Januar 1978 durfte die Beklagte auf diese sechsjährige Weiterbildungszeit die Weiterbildung des Klägers zum Psychiater und Neurologen mit jeweils sechs Monaten, also mit insgesamt zwölf Monaten anrechnen, so daß, wie geschehen, der fiktive Beginn seiner Weiterbildung zum Internisten zutreffend auf den 1. Oktober 1980 festgesetzt wurde. Da der Schwerpunkt der Weiterbildung des Klägers in der Zeit zwischen dem 1. Oktober 1976 und dem 30. September 1981 eindeutig auf den Gebieten der Psychiatrie und Nervenheilkunde lag, ist es nicht möglich, weitere Zeiträume aus diesen Weiterbildungsabschnitten des Klägers auf die für das Gebiet der Inneren Medizin geforderte sechsjährige Weiterbildungszeit anzurechnen, selbst dann nicht, wenn sich, wie der Kläger behauptet, bei seiner Weiterbildung zum Psychiater und Neurologen seine ärztliche Tätigkeit mitunter auch auf das Gebiet der Inneren Medizin erstreckt haben sollte.

Wie das Verwaltungsgericht in diesem Zusammenhang zu Recht ausgeführt hat, trägt die Möglichkeit der zeitlichen Anrechenbarkeit einer früheren anderweitigen Weiterbildung der Möglichkeit des Überschneidens verschiedener ärztlicher Gebiete oder Teilgebiete ausreichend Rechnung. Schließlich hat der Kläger auch keinen Rechtsanspruch darauf, daß seinem Klagebegehren die WBO vom 1. Januar 1971, die für die Anerkennung einer ärztlichen Gebietsbezeichnung noch nicht das Erfordernis eines erfolgreich geführten Fachgesprächs mit dem Prüfungsausschuß enthält (§ 30 dieser Weiterbildungsordnung), nur deshalb zugrunde gelegt wird, weil er in der Zeit vom 1. September 1976 bis 30. September 1976 als Assistenzarzt in der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses W. beschäftigt war.

Diese Zeit muß auch nach Auffassung des beschließenden Senats bei der Bestimmung des Zeitpunktes, in dem der Kläger seine Weiterbildung zum Internisten tatsächlich und schwerpunktmäßig begonnen hat, außer Betracht bleiben. Zu Recht verweist die Beklagte in diesem Zusammenhang auf § 28 Abs. 2 der WBO vom 1. Januar 1971, wonach schon damals festgelegt war, daß Tätigkeitsabschnitte unter einem halben Jahr nur dann auf die Weiterbildungszeit angerechnet werden können, wenn dies in der Anlage zur Berufsordnung ausdrücklich vorgesehen ist. Dies ist jedoch nicht der Fall, wie sich aus der Nummer 8 der Anlage zur Berufsordnung für die Ärzte Bayerns (Stand 1. Januar 1971), die keinen Hinweis auf die Anerkennungsfähigkeit von Weiterbildungszeiten unter einem halben Jahr enthält, eindeutig ergibt (vgl. hierzu auch Art. 24 Abs. 4 Sätze 3 und 4 Kammergesetz).

Dem liegt offenbar die nicht zu beanstandende sachliche Erwägung zugrunde, daß Ausbildungszeiten unter einem halben Jahr,

wenn sie nicht für einzelne Gebiete und Teilgebiete vorgeschrieben sind, im Regelfall für die ärztliche Weiterbildung wegen der in so kurzer Zeit noch nicht möglichen Vertiefung der in den jeweiligen Gebieten und Teilgebieten erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Verhütung, Erkennung und Behandlung von Krankheiten (Art. 24 Abs. 7 Kammergesetz) nahezu wertlos sind. Im Falle des Klägers kommt noch hinzu, daß seine einmonatige Tätigkeit als Assistenzarzt in der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses W. keinen sachlichen Zusammenhang mehr mit seiner am 1. Oktober 1981 begonnenen und am 31. August 1988 abgeschlossenen Tätigkeit in der Medizinischen Abteilung des Kreiskrankenhauses M.-P. und in dessen Röntgenabteilung aufweist, weshalb es auch schon deshalb gerechtfertigt ist, diese Weiterbildungszeit des Klägers durch seine sich daran anschließende Weiterbildung zum Psychiater und Neurologen als „verbraucht“ zu behandeln, wie dies auch der Vertreter des öffentlichen Interesses ausgeführt hat.

Nach alledem kann der Kläger von der Beklagten nicht die Anerkennung zum Führen der Gebietsarztbezeichnungen Internist (mit internistischer Röntgendiagnostik) verlangen, ohne sich zuvor dem in § 9 Abs. 2 WBO vom 1. Januar 1978 und der gleichlautenden Vorschrift des § 10 Abs. 2 WBO in der Neufassung vom 1. Januar 1988 vorgeschriebenen Fachgespräch mit dem Prüfungsausschuß zu stellen. Dieses Erfordernis ist auch im Hinblick auf den Grundsatz des Vertrauensschutzes nicht zu beanstanden, weil sich der Kläger bei dem tatsächlichen Beginn seiner internistischen Weiterbildung beim Kreiskrankenhaus M.-P. am 1. Oktober 1981 auf diese durch § 9 Abs. 2 WBO vom 1. Januar 1978 vorgegebene Rechtslage einstellen konnte und er deshalb auch nicht durch die im Vergleich zur WBO vom 1. Januar 1971 eingetretenen Verschärfungen der Anerkennungsvoraussetzungen unzumutbar benachteiligt wurde.

*Einsender des Beschlusses:
Richter am Verwaltungsgerichtshof
A. J. Reich, München*

HYPERFORAT®

**Depressionen, psychische und nervöse Störungen,
Wetterfühligkeit, Migräne.**

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin* Vit. B-Komplex 1 mg.

*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin.

Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, Migräne, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

Dosierung: Hyperforat-Tropfen: 2-3 x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2-3 x täglich 1-2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Die letzte tägliche Einnahme möglichst vor dem Abend. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam.

Handelsformen und Preise: Hyperforat-Tropfen: 30 ml DM 9,27; 50 ml DM 14,47; 100 ml DM 24,46. -Dragees: 30 St. DM 7,48; 100 St. DM 18,96.



**Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
7615 Zell-Harnersbach/Schwarzwald**

Vorsicht bei Formularvereinbarungen:

Einheitlicher Steigerungssatz für alle Leistungen sowie Überschreiten des 3¹/₂fachen Höchstsatzes auch bei handschriftlicher Eintragung unwirksam!

Urteil des Bundesgerichtshofes vom 30. Oktober 1991 (VIII ZR 51/91)

Der beklagte Arzt verwendete Honorarvereinbarungs-Vordrucke, in denen für alle Leistungen ein einheitlicher, über den Rahmen des § 5 Abs. 1 Satz 1 GOÄ hinausgehender Steigerungssatz vereinbart wurde. Der Steigerungssatz war nicht vorgedruckt, sondern wurde auf dem Formular jeweils handschriftlich eingetragen. Die Honorarvereinbarung einschließlich des eingetragenen Steigerungssatzes wurde mit dem Patienten nicht im einzelnen ausgehandelt. Die private Krankenversicherung erstattete die Rechnungsbeträge zwar an ihre Versicherer. Sie war jedoch der Auffassung, die Honorarvereinbarungen seien unwirksam, so daß dem Arzt nur Honorare in der durch die GOÄ bestimmten Höhe zustünden. Einen sich daraus ergebenden Rückerstattungsanspruch für das übersteigende Honorar ließ sich die Krankenversicherung von ihren Versicherten abtreten und machte ihn letztlich mit Erfolg gegen den Arzt geltend.

Honorarvereinbarungs-Vordrucke, die vom Arzt in einer Vielzahl von Fällen verwendet werden, sind sogenannte allgemeine Geschäftsbedingungen. Diese unterliegen im Streitfall nach dem Gesetz zur Regelung des Rechts der allgemeinen Geschäftsbedingungen einer richterlichen Inhaltskontrolle. Die Auffassung, daß das handschriftliche Einsetzen des Multiplikationsfaktors für den Gebührensatz an der Qualifizierung der Formularvereinbarung als „allgemeine Geschäftsbedingung“ nichts ändert, wurde vom Bundesgerichtshof bestätigt.

Die danach zu erfolgende Inhaltskontrolle der Vereinbarung erstreckt sich auch auf „Preisregelungen“, wenn es wie hier in Gestalt der GOÄ entsprechende Rechtsvorschriften für die Gebührenberechnung gibt. Dabei haben die Gerichte zu prüfen, ob eine unangemessene Benachteiligung des Patienten vorliegt. Dazu stellte der Bundesgerichtshof fest:

1. Die Vereinbarung ein und desselben Steigerungssatzes im Rahmen allgemeiner Geschäftsbedingungen für alle Leistungen ohne Berücksichtigung der Unterschiede zwischen durchschnittlichen Leistungen und besonders schwierigen oder besonders zeitaufwendigen Leistungen stellt eine solche unangemessene Benachteiligung des Patienten dar. Denn diese Unterscheidung gehört zu den tragenden Grundgedanken der Gebührenordnung.

2. Honorarvereinbarungen in Form allgemeiner Geschäftsbedingungen sind darüber hinaus auch unwirksam, wenn der vereinbarte Steigerungssatz für Grund- und Sonderleistungen den Höchstwert des 3¹/₂fachen Gebührensatzes, wie er in § 5 Abs. 1 Satz 1 GOÄ festgelegt ist, übersteigt. Jede formularmäßige

Abweichung von diesem Rahmen müßte durch besondere Interessen des Arztes gerechtfertigt sein. Als solche vermochte das Gericht die vom Arzt geltend gemachte herausragende Qualifikation und den besonderen Ruf auf bestimmten Teilgebieten seines Fachs unter Hinweis auf die amtliche Begründung zur GOÄ nicht anzuerkennen. Ein berechtigtes Interesse des Arztes an einer Überschreitung des Rahmens könnte nach den Ausführungen des Bundesgerichtshofs allenfalls dann zu bejahen sein, wenn dem Arzt ausschließlich besonders schwierige oder zeitaufwendige Fälle anvertraut würden. Das muß aber dennoch anhand eines jeden Einzelfalles dargelegt werden und kann nicht pauschal als Begründung für Überschreitungen in allgemeinen Geschäftsbedingungen vereinbart werden. Im Ergebnis ist daher festzuhalten, daß der in § 5 Abs. 1 Satz 1 GOÄ festgelegte Gebührenrahmen in allgemeinen Geschäftsbedingungen (d. h., bei nicht im einzelnen mit dem Patienten ausgehandelten Steigerungssätzen) nicht überschritten werden darf.

Rechtsanwalt Dr. jur. Gerhard Till,
München

Förderung der Organspende und Organtransplantation

Der Bayerische Ärztetag ist der Auffassung, daß alles getan werden muß, um die Zahl der Organe für Transplantationen deutlich zu erhöhen. Dies gilt vor allem für Nieren, auf die Tausende von Patienten leider immer noch jahrelang warten müssen.

Deshalb werden insbesondere alle Ärzte an den bayerischen Krankenhäusern dringend gebeten, bei Sterbefällen, die für eine Organentnahme in Frage kommen, sofort Verbindung mit einem der bayerischen Transplantationszentren (rund um die Uhr besetzt) aufzunehmen. Es sind dies:

Erlangen/Nürnberg:

Transplantationszentrum der Universität Erlangen-Nürnberg, Urologische Klinik, Telefon (09131) 85-3297, 85-3296

Transplantationszentrum Erlangen-Nürnberg, Organisationszentrale am Klinikum Nürnberg, 4. Medizinische Klinik, Telefon (0911) 261566, 286141

München:

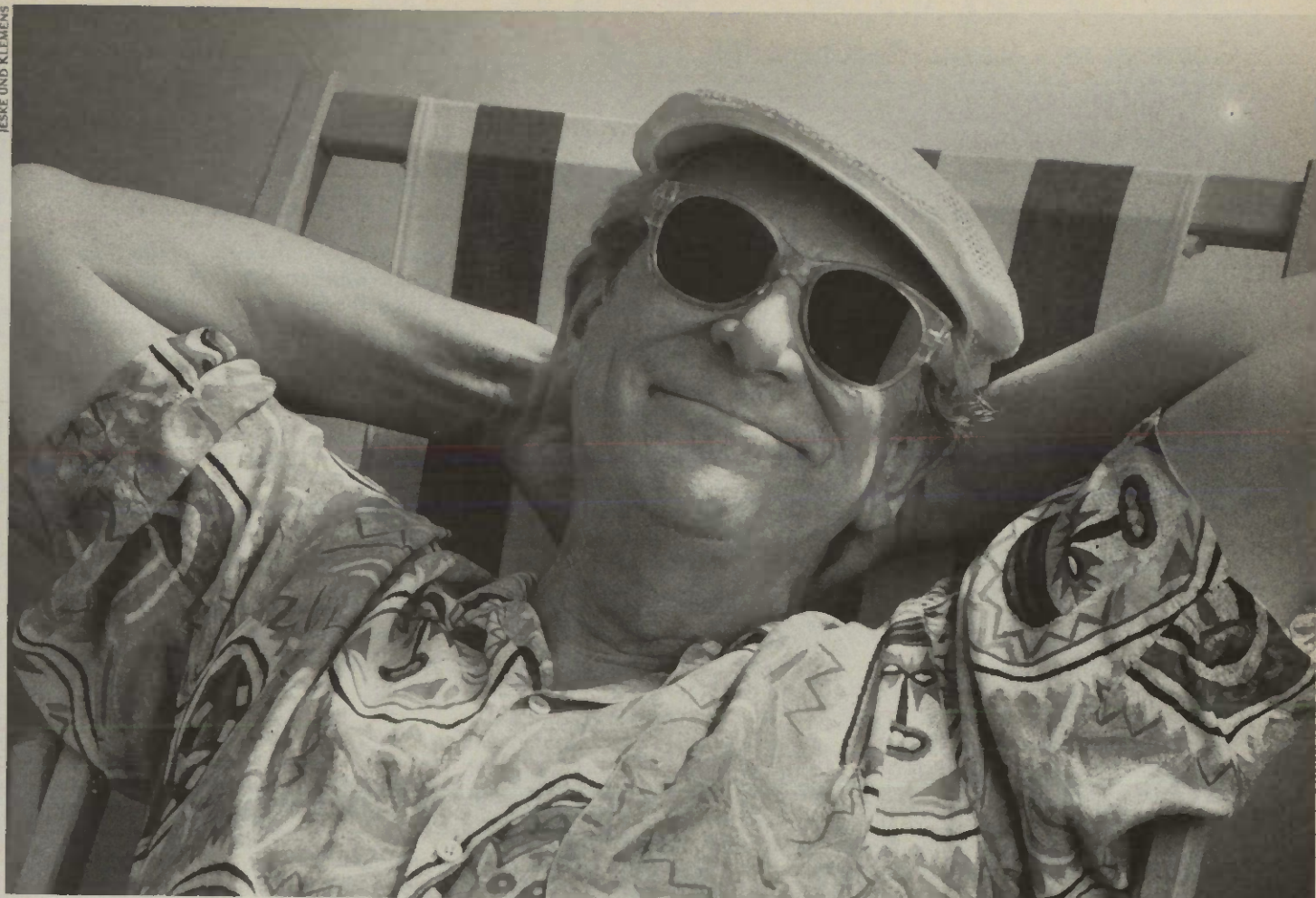
Abteilung für Transplantationschirurgie in der Chirurgischen Klinik und Poliklinik, Klinikum Großhadern der Universität München, Telefon (089) 7095-2705, 7095-2707, 703636

Transplantationsabteilung Chirurgische Klinik im Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Telefon (089) 4140-1, 4140-2111

Würzburg:

Transplantationszentrum, Organisationszentrale, Klinikum der Universität Würzburg, Telefon (0931) 240-47, 240-48

ESKE UND KLEMMENS



REZIDIVRATEN SENKEN DURCH REZIDIVSCHUTZ MIT

Zantic

IHRE ENTSCHEIDUNG FÜR DEN ERFOLG.

Glaxo GmbH · 2060 Bad Odesloe · Zantic® Filmtabletten · Zantic® 300 Filmtabletten
Zusammensetzung: Zantic Filmtabletten: 1 Filmtablette enthält 168 mg Ranitidinhydrochlorid, entsprechend 150 mg Ranitidin. Zantic 300 Filmtabletten: 1 Filmtablette enthält 336 mg Ranitidinhydrochlorid, entsprechend 300 mg Ranitidin. **Anwendungsgebiete:** Zantic Filmtabletten: Zur Therapie von Erkrankungen im oberen Gastrointestinaltrakt, bei denen eine Verringerung der Magensäuresekretion indiziert ist, wie: Duodenalulcers, benigna Magenulcera, Anastomosenuclera, Langzeitbehandlung von Duodenal- und Magenulcera. Die Langzeitbehandlung ist indiziert bei Patienten, aus deren Anamnese bekannt ist, daß sie zu Rezidiven neigen. Reflux-Ösophagitis, Zollinger-Ellison Syndrom. Einmalige Gabe während der Geburt zur Verhütung der Säureaspiration. Fortsetzung der mit Zantic Injektionslösung eingeleiteten Prophylaxe streßbedingter Schleimhautläsionen im oberen Gastrointestinaltrakt sowie Fortsetzung der Prophylaxe von Rezidivblutungen und der unterstützenden Maßnahmen bei Blutungen aus Erosionen oder Magen- und Duodenalulcerationen. Besondere Hinweise: Bei geringfügigen Magen-Darm-Beschwerden, z. B. nervöser Magen, sind Zantic Filmtabletten nicht angezeigt. Besonders vor der Behandlung von Magenulcera sollte durch geeignete Maßnahmen eine eventuelle Malignität ausgeschlossen werden. Zantic 300 Filmtabletten: Zur Therapie von Erkrankungen im oberen Gastrointestinaltrakt, bei denen eine Verringerung der Magensäuresekretion indiziert ist, wie: Duodenalulcera, benigna Magenulcera, Reflux-Ösophagitis, Zollinger-Ellison Syndrom. Besondere Hinweise: wie bei Zantic Filmtabletten. **Gegenanzeigen:** Zantic darf nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Ranitidin. Zantic darf nur bei strengster Indikation während der Schwangerschaft und der Stillzeit verabreicht werden, da bisher nur geringe Erfahrungen am Menschen vorliegen. Tierversuche haben keine Hinweise auf Fruchtbeschädigung ergeben. Der Wirkstoff geht in die Muttermilch über. Strengste Indikationsstellung auch bei Kindern ab 10 Jahren und Jugendlichen bis zu 14 Jahren. Jüngere Kinder sollten von der Behandlung ausgeschlossen werden, solange keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen (siehe Dosierungsanleitung). Bei Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion ist die Dosis zu reduzieren. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kam es unter der Behandlung von Zantic zu (manchmal starken) Kopfschmerzen, Diarrhoe, Obstipation, Hauteusschlag,

Müdigkeit, Schwindel oder Übelkeit. In den meisten Fällen besserten sich die Beschwerden unter fortgesetzter Behandlung. Sehr selten wurde über Fälle von Gelenksbeschwerden berichtet. Saltene Erhöhungen der Plasmakreatininwerte sind meist gering und normalisieren sich in der Regel unter fortgesetzter Behandlung mit Zantic. Vorübergehende Veränderungen der Leberwerte können auftreten, die sich unter fortgesetzter Behandlung oder nach Beendigung der Therapie zurückbilden. Sellen kann unter der Behandlung eine Hepatitis mit oder ohne Gelbsucht auftreten. Über Fälle von Gynäkomastie sowie Libidoverlust und Potenzstörungen wurde berichtet. Der kausale Zusammenhang zwischen der Anwendung von Zantic und diesen Störungen ließ sich bislang nicht nachweisen. Vereinzelt wurde über Verwirrheitszustände und Halluzinationen unter der Behandlung berichtet, die überwiegend bei schwerkranken oder älteren Patienten auftraten, sowie über Schleiersehen. Die Erscheinungen verschwanden nach Absetzen der Behandlung wieder. In extrem seltenen Fällen ist über vermehrte Haarausfall berichtet worden. Akute Überempfindlichkeitsreaktionen (z. B. anaphylaktischer Schock, Urtikaria, Quincke-Ödem, Fieber, Bronchialspasmus, Blutdruckabfall, Brustschmerzen, akute Bauchspeicheldrüsenentzündung) sind sehr vereinzelt nach Zentic berichtet worden. Vereinzelt wurden unter der Behandlung mit Zantic Veränderungen des Blutbildes berichtet (Thrombozytopenie bzw. Leukozytopenie, die gewöhnlich reversibel sind, sehr seltene Fälle von Agranulozytose, Panzytopenie, manchmal mit Knochenmarkshypoplasie oder -aplasie). Sehr selten kam es zu einer Abnahme der Herzfrequenz und AV-Block. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine substanzspezifischen Wechselwirkungen mit anderen Mitteln bekannt. **Hinweis:** Bei gleichzeitiger Einnahme von Arzneimitteln, deren Resorption pH-abhängig ist - wie z. B. Ketoconazol -, sollte die veränderte Resorption dieser Substanzen beachtet werden. **Handelsformen und Preise:** ZANTIC Filmtabletten: Packungen mit 20 Filmtabletten N1 DM 75,06, Packungen mit 50 Filmtabletten N2 DM 171,50, Packungen mit 100 Filmtabletten N3 DM 299,41, Anstaltspackungen. ZANTIC 300 Filmtabletten: Packungen mit 12 Filmtabletten N1 DM 76,79, Packungen mit 30 Filmtabletten DM 182,99, Packungen mit 50 Filmtabletten N2 DM 295,-, Packungen mit 100 Filmtabletten N3 DM 580,-. Anstaltspackungen. Apoth.-Verkaufspreise inkl. 14% MwSt. **Glaxo**

Stand: Juli 1991

Kurzbericht über die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 18. Januar 1992

Die konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung der KVB fand am 18. Januar 1992, im Ärztehaus Bayern, statt.

Dr. Seuß, geschäftsführender Vorsitzender der Vertreterversammlung begrüßte die Damen und Herren des Plenums, besonders die neugewählten Mitglieder der Vertreterversammlung. Er stellte die Beschlußfähigkeit des Hauses fest, nachdem die Tagesordnung gemäß § 1 der Geschäftsordnung rechtzeitig zugegangen war.

Nach Befragung wurde festgestellt, daß Kollege Dr. Dr. Grassl der Älteste im Plenum war. Damit übernahm Dr. Dr. Grassl den Vorsitz der Vertreterversammlung. Es wurden dann die Anträge über das Wahlverfahren diskutiert. Durch dieses Verfahren sollten die Voraussetzungen geschaffen werden für einen möglichst zügigen Wahlvorgang:

Im ersten Wahlgang sollte die absolute Mehrheit entscheiden (mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen – ohne Stimmenthaltung). Bei der Stichwahl genügte die einfache Mehrheit, bei nochmaliger Stimmgleichheit entscheidet das Los. Bei der Wahl der Vorsitzenden der VV und des stellvertretenden Vorsitzenden sollten die Kandidaten die Möglichkeit einer etwa zehnmütigen Vorstellung haben. Ebenso sollte bei der Wahl des Vorstandsvorsitzenden und des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden verfahren werden. Darüber hinaus sollten hier die Kandidaten ausgiebig befragt werden hinsichtlich ihrer Kompetenzen und berufspolitischen Vorstellungen. Kollege Grassl bestellte sodann den Wahlausschuß.

Dann wurde der TOP 1 aufgerufen, Wahl des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der VV der KVB. Als Kandidaten standen zur Verfügung: Dr. Stöckle, Internist, Gräffeling, und Dr. Mayer, Allgemeinarzt, Erdweg. Beide Kandida-

ten sind langjährige Mitglieder der VV. Nach einem ca. zehnmütigen Statement wurde zur Wahl aufgerufen. Dr. Mayer erhielt im ersten Wahlgang die zur Wahl notwendige Mehrheit der Stimmen (76). Nachdem Dr. Mayer die Wahl angenommen hatte, übernahm er den Vorsitz der VV. Es wurde zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden der VV aufgerufen. Als Kandidaten wurden vorgeschlagen: Frau Dr. Gußmann, Dr. Böwing, Dr. Stöckle und Dr. Vogelgang. Da kein Kandidat die zur Wahl erforderliche Stimmenzahl erzielt hatte, war eine Stichwahl zwischen Dr. Stöckle und dem Gewinner der Stichwahl Frau Dr. Gußmann/Dr. Böwing nötig. Hier erzielte Dr. Böwing 69 Stimmen. Im dritten Wahlgang zwischen Dr. Stöckle und Dr. Böwing wurde dann Dr. Stöckle mit 90 Stimmen zum stellvertretenden Vorsitzenden der VV gewählt.

Der nächste TOP war die Wahl des Vorstandsvorsitzenden der KVB. Es kandidierten für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Hofmann, Internist aus München, und Dr. Wittek, praktischer Arzt aus Dingolfing. Nach den Vorstellungen der beiden Kandidaten erfolgte eine eingehende, alternierende Befragung. Die Kandidaten hatten so ergänzend zu ihrem Statement noch die Möglichkeit, differenzierte Vorstellungen zu ihrer berufspolitischen Arbeit zu entwickeln. Ebenso konnte die VV durch diese Befragung das berufspolitische Spektrum von Dr. Hofmann und Dr. Wittek ausleuchten und ihr Programm hinterfragen. Bei dieser Kandidatenbefragung wurde die sachliche Linie kaum verlassen, allerdings achteten Plenum und Sitzungsleitung darauf.

Bei der anschließenden Wahl erhielt Dr. Wittek mit 73 Stimmen die erforderliche Mehrheit und war damit zum Vorstandsvorsitzenden gewählt (Dr. Hofmann = 65 Stimmen).

TOP 2.2 beinhaltete die Wahl des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden.

Hier wurden vorgeschlagen die Dres. Blinzler, Hofmann und Pötsch. Dr. Pötsch erklärte, daß er als Kandidat nicht zur Verfügung stehe. Im anschließenden Wahlgang erhielt Dr. Hofmann mit 92 Stimmen die erforderliche Mehrheit der Stimmen. Damit war Dr. Hofmann zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Im anschließenden TOP 2.3 erfolgte die Wahl der ordentlichen Mitglieder im Vorstand aus den acht Bezirksstellen. Aus verschiedenen Gründen, u.a. um die Kontinuität zwischen Vorstandsarbeit und der Arbeit in den Bezirksstellen zu gewährleisten, galt bisher immer die Gepflogenheit, die Vorsitzenden der Bezirksstellen auch in den Vorstand zu wählen. Die Bezirksstelle Schwaben hatte hier ihren Bezirksstellenvorsitzenden Dr. Melcher vorgeschlagen. Aus dem Plenum war weiter dann für die Bezirksstelle Schwaben Dr. Schottdorf vorgeschlagen worden.

In der anschließenden Wahl erhielt Dr. Melcher mit 108 Stimmen die notwendige Mehrheit.

Da die Bezirksstellenvorsitzenden von Niederbayern bzw. München zum Vorstandsvorsitzenden bzw. zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt worden waren, wurden die stellvertretenden Vorsitzenden dieser Bezirksstellen als Belsitzer in den Vorstand vorgeschlagen. Deren Wahl und die Wahl der 1. Vorsitzenden der übrigen Bezirksstellen erfolgte in cumulo.

Unter TOP 2.4 erfolgte die Wahl des außerordentlichen Mitgliedes im Vorstand. Als Kandidaten standen zur Verfügung: Frau Dr. Prestel (Bezirksstelle Schwaben), Dr. Bauer (Niederbayern), Dr. Böwing (Mittelfranken), Dr. Kapp (Unterfranken) und Dr. Wallnöfer (München). Da keiner der Kandidaten die zur Wahl notwendige Stimmenzahl erreicht hatte, erfolgte die Stichwahl zwischen Frau Dr. Prestel und Dr. Wallnöfer. Hier erreichte Frau Dr. Prestel mit 63 Stimmen die Mehrheit.

Unter TOP 3 wurden die Mitglieder des Finanzausschusses der Vertreterversammlung gewählt. Für die Bezirksstelle München waren hierbei zwei Kandidaten benannt worden, nämlich Dr. Wimmer und Dr. Dr. Ehlers. Die anderen Bezirksstellen hatten jeweils nur einen Kandidaten genannt, diese waren in cumulo gewählt worden. Bei der Wahl zwischen Dr. Dr. Ehlers und Dr. Wimmer erhielt Dr. Wimmer mit 94 zu 12 Stimmen die Mehrheit und war damit in den Finanzausschuß gewählt.

TOP 4, Wahl der Mitglieder des Vertragsausschusses: Hier hatten die Bezirksstellen jeweils nur einen Kandidaten benannt; neugewählte Mitglieder des Vertragsausschusses sind: Dr. Wimmer, Dr. Weber, Dr. Helldorfer, Dr. Otto, Dr. Schubert, Dr. Liebl, Dr. Qwitterer, Dr. Höhne.

Unter TOP 4 wurden noch einige Anträge diskutiert. Antrag der Bezirksstelle Schwaben: für den Vertragsausschuß neben dem Mitglied auch einen Stellvertreter zu benennen; Antrag der Bezirksstelle Oberfranken: zusätzlich noch weitere Mitglieder aus verschiedenen Gebietsrichtungen zu nominieren und der Antrag von Dr. Wittek, den Vertragsausschuß in seiner bisherigen Konzeption zu belassen. Weiterer Antragsinhalt war, den Vertragsausschuß zu einem späteren Zeitpunkt in der Satzung zu verankern.

Unter TOP 5 lagen noch Anträge vor zum Modellversuch der AOK Lindau (Beitragsrückerstattung) und zur Abrechenbarkeit der Leistungszielfern 60/61 im Notfalldienst und der Problematik bezüglich der Unterscheidung zwischen Notarzt und kassenärztlichem Notfalldienst. Die unter Verschiedenes vorgelesenen Anträge wurden an den Vorstand überwiesen.

Nach fast neunstündiger Dauer schloß Dr. Mayer die Versammlung. Er bedankte sich bei den Mitgliedern der Vertreterversammlung für die sachlichen Diskussionsbeiträge und die konzentrierte Mitarbeit. Ebenso bedankte er sich bei den Damen und Herren des Hauses, die sichtbar und unsichtbar die gute Organisation und Betreuung gewährleisten hatten.

In dieser konstituierenden Sitzung wurde Professor Dr. med. Dr. h. c. Sewering zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Kurzbericht über die Sitzung des Kammerverbandes am 15. Februar 1992

Präsident Dr. Hans Hege berichtete über ein Gespräch im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, in dem es u. a. um die Berufung eines Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin an der Technischen Universität München sowie Verbesserungen für die bereits bestellten Lehrbeauftragten ging. Staatsminister Zehetmair habe hier seine Unterstützung zugesagt. Der Präsident informierte sodann über eine Anfrage des Innenministeriums zur Errichtung von Beobachtungspraxen, wie sie zum Beispiel in Niedersachsen bestehen. Der Vorstand schloß sich der positiven Stellungnahme der Kommission „Medizin-Umwelt-Gesundheit“ an und beauftragte die Kommission, konkrete Vorstellungen zu erarbeiten.

Novellierung der Weiterbildungsordnung

Sehr ausführlich befaßte sich der Vorstand mit der Vorbereitung des Deutschen Ärztetages 1992 in Köln, der sich im wesentlichen mit der Novellierung der Weiterbildungsordnung befassen wird. Es bestand Übereinstimmung, daß die Weiterbildungsordnung kein Mittel zur Bedarfssteuerung, sondern ein Instrument zur Qualitätssicherung sein müsse. Der bevorstehenden Novellierung komme besondere Bedeutung zu, weil mit dem vorliegenden Entwurfstext der Schritt von einer „Schilderordnung“ zu einer Regelung gemacht werde, nach der die Berechtigung zur Ausübung bestimmter Tätigkeiten von einer entsprechenden Weiterbildung abhängig gemacht wird.

Kontrovers diskutiert wurden in diesem Zusammenhang einzelne vor-

gesehene Änderungen. Mehrheitlich sprach sich der Vorstand grundsätzlich gegen die Einführung einer „fakultativen Weiterbildung“ aus, sah jedoch die Notwendigkeit, in begründeten Fällen hiervon abzuweichen. Er bekräftigte, daß die Beschlußkompetenz über die „Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung“ unbedingt beim Vorstand der Bundesärztekammer verbleiben müsse.

Fachkundenachweis „Rettungsdienst“

Der nächste Tagesordnungspunkt befaßte sich mit der notärztlichen Versorgung. Obwohl die Bayerische Landesärztekammer inzwischen über 4400 Fachkunden „Rettungsdienst“ ausgestellt hat, bestehen – regional unterschiedlich – Schwierigkeiten, die Notarztstandorte rund um die Uhr mit Notärzten zu besetzen. Der Kammerverband beschloß daher, die Übergangsbestimmungen für den Erwerb der Fachkunde, die bis zum 31. Dezember 1991 befristet waren, zu verlängern. Damit können Ärzte, die eine dreijährige regelmäßige kontinuierliche Notarztstätigkeit nachweisen, weiterhin den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ erhalten. Über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Ärzte im Rettungsdienst sollen Gespräche zwischen den zuständigen Institutionen geführt werden.

Freiwillige Qualitätssicherung

Ausführlich befaßte sich der Vorstand sodann mit dem Thema „Qualitätssicherung“. Der Vorstand stellte heraus, daß die Qualitätssicherung eine wesentliche Aufgabe der

Werbung für den Beruf der Arzthelferin

Zum Auslegen in den Wartezimmern können ab sofort Faltpamphlete und Broschüren, die über den Beruf der Arzthelferin informieren, von den Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung, den Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden sowie der Bayerischen Landesärztekammer kostenlos bezogen werden.

Wir würden es in Anbetracht des Helferinnenmangels begrüßen, wenn sich an dieser Aktion auch die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen beteiligten, die selbst nicht ausbilden, da letztlich auch sie von steigenden Auszubildendenzahlen Vorteile haben.

Kammer sei, die künftig weiter an Bedeutung gewinnen werde. Sie dürfe nicht mit Qualitäts„kontrolle“ verwechselt werden; vielmehr müsse Qualitätssicherung, wenn sie langfristig erfolgreich sein solle, auf der freiwilligen Mitarbeit der Ärzte beruhen. Zwischen Klinik und Praxis dürften keine unterschiedlichen Maßstäbe angewandt werden. Der Kammervorstand bekräftigte die Auffassung, daß in die Durchführung der Qualitätssicherungsmaßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch V – hier sieht § 112 zunächst nur zweiseitige Verträge zwischen Krankenkassenverbänden und Krankenhausgesellschaft vor – die verfaßte Ärzteschaft als dritter Partner, wie in einigen Bundesländern bereits geschehen, in die Verträge einbezogen werden müsse.

Basisqualifikation Methadon-Substitution

Einen weiteren wichtigen Beratungspunkt stellte die Einführung einer „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ dar. Nachdem die NUB-Richtlinien zur Methadon-Substitutionsbehandlung zum 1. Oktober 1991 in Kraft traten, ist die Genehmigung zur Durchführung der Substitutionsbehandlung durch Kassenärzte, für die in Bayern die Kassenärztliche Vereinigung zuständig ist, von einer entsprechenden Qualifikation abhängig. Die Kammer war somit aufgerufen, eine solche unabhängig von der fachlichen Diskussion über die Substitutionsbehandlung zu schaffen. Der Kammervorstand beschloß die Einführung einer „Basisqualifikation Methadon-Substitution“. Voraussetzung hierfür ist der Nachweis eines 22stündigen Kurses (Eingangsvoraussetzung: fünf Berufsjahre, erwünscht sind psychotherapeutische Kenntnisse). Nachdem es sich lediglich um eine Basisqualifikation handelt, wird im Anschluß daran ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch, zum Beispiel im Rahmen von Balint-Gruppen, dringend empfohlen. Eine ausführliche Information hierzu erscheint im April-Heft des „Bayerischen Ärzteblattes“.

Weitere Beratungspunkte waren Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung, hier insbesondere Weiterbildungsermächtigung und personelle Ergänzung der Prüfungsgremien, sowie Beschwerden gegen Rügen.

Personalia

Dr. A. Gahbauer 80 Jahre

Am 25. Februar 1992 vollendete Dr. med. Alfred Gahbauer, Allgemeinarzt, Gunterstraße 11, 8900 Augsburg, sein 80 Lebensjahr.

1912 in Nürnberg geboren, studierte und promovierte er an der Universität Erlangen. 1946 ließ er sich als praktischer Arzt in Stadtbergen nieder.

Neben seiner Praxistätigkeit war er über viele Jahre mit großem Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung tätig, so u. a. im Ärztlichen Kreisverband Augsburg, im Ärztlichen Bezirksverband Schwaben, als Delegierter und Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer sowie in den Gremien der Bayerischen Ärzteversorgung. Er gehörte jahrzehntelang der Vertreterversammlung bzw. dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns an, war Vorsitzender der Bezirksstelle Schwaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. 1984 wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Bezirksstelle Schwaben der KVB ernannt. 1977 wurde dieser Einsatz durch das Bundesverdienstkreuz am Bande gewürdigt.

Alle guten Wünsche zu diesem Festtag, verbunden mit dem herzlichsten Dank für die vielen Jahre Arbeit in der ärztlichen Selbstverwaltung!

Professor Dr. med. Wolfgang Eisenmenger, Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin der Universität München, Frauenlobstraße 7a, 8000 München 2, wurde vom Bundespräsidenten der Republik Österreich das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Professor Dr. med. Gert Riethmüller, Vorstand des Instituts für Immunologie der Universität München, Goethestraße 31, 8000 München 2, wurde gemeinsam mit Professor Dr. med. Klaus Höffgen, Essen, der Gerhard-Domagk-Preis für Experimentelle Krebsforschung verliehen.

Professor Dr. W. Ch. Hecker 70 Jahre

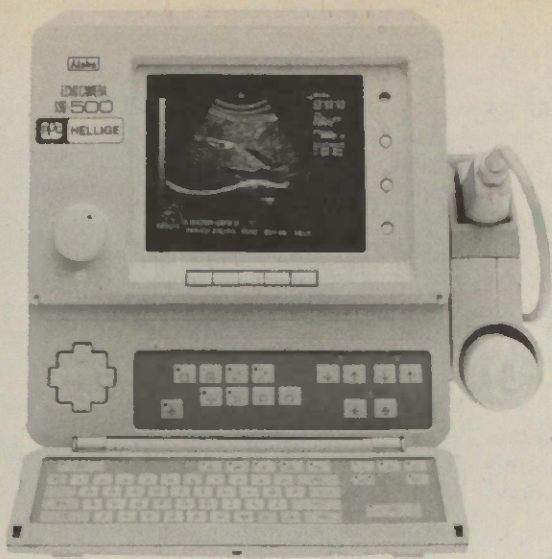
Professor Dr. med. Waldemar Ch. Hecker, em. o. Professor für Kinderchirurgie der Universität München, Martinsrieder Straße 11, 8032 Gräfelfing, vollendete am 15. Februar 1992 das 70. Lebensjahr.

In Potsdam geboren, führte ihn nach dem Medizinstudium in Hamburg seine berufliche Laufbahn über Hamburg, Berlin und Heidelberg nach München. Nach Ernennung zum außerplanmäßigen Professor 1967 wurde er 1969 auf den traditionsreichen und damals einzigen deutschen Kinderchirurgischen Lehrstuhl der Universität München und zum Direktor der Kinderchirurgischen Klinik der Universität München im Dr. von Haunerschen Kinderspital berufen. Sein wissenschaftliches Interesse galt insbesondere der Chirurgie der angeborenen Mißbildungen; international bekannt wurde er durch die Trennung siamesischer Zwillinge.

Neben seiner hochschulpolitischen Tätigkeit engagierte sich Professor Hecker bereits frühzeitig in der ärztlichen Standespolitik. Im Kammerbereich galt seine Arbeit vornehmlich Hochschulproblemen, insbesondere der akademischen Ausbildung zum Arzt und der Stellung junger Ärzte innerhalb der Universität. Seit 1973 ist Professor Hecker Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer und Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag; von 1975 bis 1990 war er Mitglied des Kammervorstandes, von 1974 an ist er Mitglied im Ausschuß für Hochschulfragen, 1978 wurde er zu dessen Vorsitzenden gewählt.

Auch nach seiner Emeritierung 1990 ist er in zahlreichen Gremien tätig, so als Vorsitzender der Prüfungsausschüsse für die Gebietsanerkennungen bei der Bayerischen Landesärztekammer und als Mitglied der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ der Bundesärztekammer.

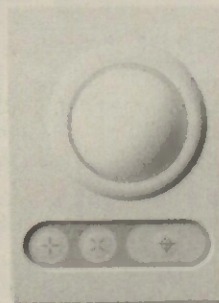
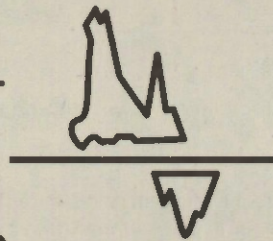
Professor Hecker ist Mitglied zahlreicher in- und ausländischer Fachgesellschaften; von 1973 bis 1976 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, 1982



Hochleistungstechnologie
im Kompaktformat! Der
SSD-500 ist ein portabler
bedienfreundlicher Ultra-

schallscanner. Sein Leistungsprofil setzt neue
Maßstäbe in der Kompaktklasse: Hochwertige
Schalloptik, Linear- und Konvexscanning im
B- und M-Mode und zusätzliche Vermessungs-

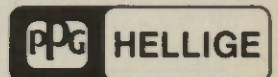
und Berechnungs-
funktionen sowie



Zur schnellen und ge-
nauen Positionierung
von Meßmarken bei der
Befundvermessung kann
der SSD-500 optional
um eine Trackball-Ein-
heit ergänzt werden.

Optionen für den individuellen Ausbau. Fragen
Sie nach Details.

PPG HELLIGE GMBH
Heinrich-v-Stephan-Str.4
D-7800 Freiburg i.Br.
Telefon (0761) 4011-0
Fax (0761) 4011-445
Telex 772 705 heli d



wurde er zum Präsidenten der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen gewählt. Er ist unter anderem korrespondierendes Mitglied der Österreichischen und Schweizer Gesellschaft für Kinderchirurgie. Seine herausragenden Verdienste fanden ihren Ausdruck in zahlreichen Auszeichnungen, unter anderem dem Bundesverdienstkreuz am Bande und der Meinhard-von-Pfaundler-Medaille für Verdienste um die kinderärztliche Fortbildung.

Professor Hecker liebt das offene Wort, jedoch wird er gerade wegen seiner Geradlinigkeit, seines engagierten Einsatzes und seiner bemerkenswerten Vitalität sehr geschätzt. Obwohl in Potsdam geboren, verkörpert er außerhalb der bayerischen Landesgrenzen für viele den Typ des „aufrechten Bayern“. Wir wünschen ihm noch viele Jahre in Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft!

Privatdozent Dr. med. Thomas Bieber, Dermatologische Klinik der Universität München, Frauenlobstraße 9-11, 8000 München 2, wurde der Hauptpreis des Förderpreises „Haut und Umwelt“ verliehen.

Dr. med. Christina Eversmann, Anästhesistin, Giselastraße 27, 8000 München 40, wurde für die Ständige Konferenz „Ärztinnen“ für Bayern benannt.

Großes Bundesverdienstkreuz

Ministerialdirigent a. D. Professor Dr. med. h. c. Walther Weißbauer, Leerstetter Straße 44, 8508 Wendelsteln, wurde das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. med. Horst Matthäus, Orthopäde, Holbeinstraße 9, 8902 Neusäß 1

Dr. med. Rolf Christian Platzek, Allgemeinarzt, Am Lindenanger 13, 8550 Forchheim

Privatdozent Dr. med. Helmut Feucht, Medizinische Klinik Innenstadt der Universität München, Ziemssenstraße 1, 8000 München 2, erhielt eine Stiftungsprofessur der Hermann und Lilly-Schilling-Stiftung.

Professor Dr. med. Paul Hermanek, Pathologe, Masurenweg 15, 8520 Erlangen, wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Pathologie die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Professor Dr. med. Reinhard Kandolf, Inhaber einer Stiftungsprofessur am Max-Planck-Institut für Biochemie, Am Klopferspitz 18 a, 8033 Martinsried, wurde von der Smith-Kline-Beecham-Stiftung der Wissenschaftspreis für Klinische Forschung verliehen.

Professor Dr. med. Peter Sefrin, Institut für Anästhesiologie der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg, wurde für besondere Verdienste um das BRK das Steckkreuz des Bayerischen Roten Kreuzes verliehen.

Professor Dr. med. Edward Senn, Direktor der Klinik für Physikalische Medizin und Vorstand des Instituts für Medizinische Balneologie und Klimatologie der Universität München, Marchioninistraße 15, 8000 München 70, wurde in den Stiftungsrat der Ingeborg-von-Calker-Stiftung entsandt.

Dr. med. Markus Teschner, Medizinische Klinik der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg, wurde gemeinsam mit Dr. med. Leszek Paczek, Warschau (Polen), von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie der Nils-Alwail-Preis 1991 verliehen.

Fortbildungsveranstaltungen der Bundesärztekammer 1992

AiP-geeignet

Das Angebot an Veranstaltungen nach KBV-Richtlinien sowie zur Erlangung von Zusatzbezeichnungen wurde erweitert.

Meran, 12. bis 24. April 1992

24. Internationaler Seminarkongreß für praktische Medizin der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Südtirol

Montecatini Terme, 24. Mai bis 5. Juni 1992

26. Internationaler Fortbildungskongreß der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer

Grado, 14. bis 20. Juni 1992

Ärztewoche in Grado – Fortbildungsveranstaltung der Österreichischen Ärztekammer und der Bundesärztekammer

Grado, 23. August bis 4. September 1992

26. Internationaler Seminarkongreß für praktische Medizin der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer

Auskunft und Anmeldung:

Kongreßbüro der Bundesärztekammer, Postfach 41 02 20, 5000 Köln 41, Telefon (02 21) 40 04 - 2 22 bis 2 24, Telefax (02 21) 40 04 - 3 88

in memoriam

Ministerialrat a. D. Dr. E. Hein †

Am 30. Januar 1992 verstarb Ministerialdirigent a. D. Dr. med. Erich Hein, Träger der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft und des Großen Bundesverdienstkreuzes.

Kollege Hein war von 1951 bis 1968 in der Gesundheitsabteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern tätig, seit 1966 als deren Leiter. Besondere Verdienste um das Gesundheitswesen in Bayern erwarb er sich als Seuchenreferent und Referent für medizinische Berufsfragen. In vorbildlicher Weise gestaltete er die Beziehungen zu den Heilberufskammern, wobei es ihm ein besonderes Anliegen war, deren Aufgabenbereich in vollem Umfang aufrecht- und von staatlichen Eingriffen freizuhalten.

Zu besetzende Kassenarztsitze in Bayern

Wir empfehlen Ihnen, sich in jedem Fall vor Ihrer Niederlassung mit der zuständigen Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns in Verbindung zu setzen und sich wegen der Möglichkeiten und Aussichten einer kassenärztlichen Tätigkeit beraten zu lassen. Dort erfahren Sie auch, wo und in welchem Umfang Förderungsmöglichkeiten bestehen.

Oberbayern

Landkreis Neuburg-Schrobenhausen:

1 Hautarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberbayern der KVB, Eisenheimerstraße 39, 8000 München 21, Telefon (0 89) 5 70 93 - 1 34 (Herr Huber).

Oberfranken

Coburg:

1 Arzt mit Zusatzbezeichnung Psychoanalyse

Hof/Saale:

1 Arzt mit Zusatzbezeichnung Psychoanalyse

Lichtenfels:

1 Gynäkologe

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberfranken der KVB, Brandenburger Straße 4, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 2 92 - 2 25 (Frau Stütz).

Unterfranken

Obernburg-Eisenbach, Lkr. Miltenberg:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Röllbach (Mönchberg),

Lkr. Miltenberg:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Kahl/Mömbris/Schöllkrippen,

Lkr. Aschaffenburg:

1 Augenarzt

Planungsbereich Obernburg, Lkr. Miltenberg:

1 Augenarzt

Bad Neustadt/Mellrichstadt, Lkr. Rhön-Grabfeld:

1 Frauenarzt

Alzenau, Lkr. Aschaffenburg:

1 HNO-Arzt

Marktheidenfeld, Lkr. Main-Spessart:

1 Internist

Gemünden, Lkr. Main-Spessart:

1 Internist

Planungsbereich Alzenau (Alzenau/Mömbris), Lkr. Aschaffenburg:

2 Internisten

Planungsbereich Kitzingen, Lkr. Kitzingen:

1 Kinderarzt

Ebern, Lkr. Haßberge:

1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Unterfranken der KVB, Hofstraße 5, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 3 07 - 1 36 (Frau Geißler, Herr Heiligenthal).

Oberpfalz

Dieterskirchen, Lkr. Schwandorf:

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Augenarzt

Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:

1 Augenarzt

Waldmünchen, Lkr. Cham:

1 Frauenarzt

Landkreis Tirschenreuth:

1 HNO-Arzt

Landkreis Tirschenreuth:

1 Hautarzt

Vohenstrauß, Lkr. Neustadt/WN:

1 Internist

Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Internist

Planungsbereich Nabburg, Lkr. Schwandorf:

1 Internist

Planungsbereich Oberviechtach/Neunburg v. W., Lkr. Schwandorf:

1 Internist

Kemnath, Lkr. Tirschenreuth:

1 Internist

Eschenbach, Lkr. Neustadt/WN:

1 Kinderarzt

Landkreis Tirschenreuth:

1 Orthopäde

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Oberpfalz der KVB, Yorckstraße 15/17, 8400 Regensburg 1, Telefon (09 41) 37 82 - 1 42 (Herr Riedl).

Niederbayern

Simbach am Inn, Lkr. Rottal-Inn:

1 HNO-Arzt

Rottenburg a. d. Laaber, Lkr. Landshut:

1 Kinderarzt

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Niederbayern der KVB, Lillienstraße 5-9, 8440 Straubing, Telefon (09 42 1) 80 09 - 55 (Herr Hauer).

Schwaben

Nördlingen, Lkr. Donau-Ries:

1 Augenarzt

1 HNO-Arzt

Dillingen oder Wertingen, Lkr. Dillingen:

1 Hautarzt

Dillingen, Lkr. Dillingen:

1 Psychiater

Bewerbungen bitte an die Bezirksstelle Schwaben der KVB, Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56 - 1 29 (Herr Mayr) und 32 56 - 1 27 (Herr Schneck).

Kritisches Datum: 5. April

In den Führungsgremien der Parteien hat es Verschiebungen gegeben, die auf die Politik der Parteien einwirken werden. Das gilt vor allem für die SPD. Nachdem sich Hans-Jochen Vogel aufs politische Altenteil zurückgezogen hatte, rückte zunächst der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Engholm an die Spitze der Partei. Die Bundestagsfraktion wählte überraschend den Schatzmeister Klose zum Vorsitzenden. Aus der politischen Emigration ist auch Lafontaine auf die politische Bühne zurückgekehrt; er setzt sich machtbewußt in Szene und nutzt die Plattform des Bundesrates und des Vermittlungsausschusses. Kaum im Amt, stellte Klose die Frage nach der Kanzlerkandidatur, brachte sich selbst ins Spiel und zwang damit Engholm, sich noch vor den Wahlen in Schleswig-Holstein zur Kanzlerkandidatur bereitzuerklären.

Politisches Risiko

Sein politisches Risiko ist beträchtlich. Sollte Engholm bei den Landtagswahlen am 5. April schlecht abschneiden, so gerät seine Kandidatur ins Gerede. Hat er Erfolg, so muß er versuchen, bis zum Herbst 1994 gegenüber Bundeskanzler Kohl, seinem Gegenspieler, Profil zu gewinnen. Im Bundestag steht jedoch dem Kanzler in der Regel Klose gegenüber, und im Bundesrat führt Lafontaine das Wort.

In der Union ist die Machtfrage eindeutig geklärt. Kohl ist und bleibt der Spitzenmann. Weit und breit ist kein ernsthafter Konkurrent in Sicht. Selbstbewußt regiert er das Land und seine Partei. Der Parteitag in Dresden war seine Ein-Mann-Schau, und auch die CSU könnte sich, selbst wenn sie es wollte, nicht gegen ihn stellen. Aber wer sich an der Macht behaupten will, braucht Erfolg bei Wahlen.

Die Union sieht sich zwar wieder im Aufwind, was auch mit der Schwäche der SPD zu erklären ist. Aber ob das für die nächsten Landtagswahlen reicht? Sollte die CDU auch noch in Baden-Württemberg von

der Macht verdrängt werden, so ginge das Wohl auch zu Lasten von Kohl. Für SPD und CDU ist also der Wahltag vom 5. April von beträchtlicher Bedeutung. So brisante sozialpolitische Themen wie Kostendämpfung im Gesundheitswesen und Pflegeversicherung werden bis dahin sicher nicht entschieden.

Die F.D.P. wird zwar weiterhin vom Grafen Lambsdorff geführt, aber er ist ein Vorsitzender auf Zeit. Hinter, neben und vor ihm agieren die Minister Möllemann, Kinkel und Frau Schwaetzer. Zu koordinieren sind diese Konkurrenten um seine Nachfolge nicht. Über allen aber schwebt Genscher, der die politische Karriere der drei möglichen Nachfolger von Lambsdorff gefördert hat. Genschers Favorit scheint derzeit Kinkel zu sein. Aber das kann sich ändern, wie man weiß.

Die Diskussion über die Gesundheitspolitik hat sich zunächst einmal beruhigt. Ob das bis zum Wahltag im April so bleibt, ist ungewiß. Für Kontroversen könnten schon die Honorarvereinbarungen und die Absprachen über die Einführung der Chip-Karte sorgen. Den Vorstellungen des Gesundheitsministeriums entsprechen sie nicht.

Am Deckel festhalten?

Frau Hasselfeldt ist immer wieder dafür eingetreten, den Deckel auf dem Honorartopf zu halten; sie kann mit den ausgehandelten Verträgen kaum einverstanden sein. Dies ist dem vom Gesundheitsministerium jetzt dem Bundestag und dem Bundesrat zugeleiteten Bericht über die Entwicklung der Beitragssätze und zur Umsetzung der Empfehlungen der Konzentrierten Aktion zu entnehmen.

Darin heißt es, die Konzentrierte Aktion habe auch für die ambulante ärztliche Versorgung die Erwartung ausgesprochen, daß die Vergütungsvereinbarungen dem Grundsatz der Beitragssatzstabilität gerecht werden sollten. Die Entwicklung zeige jedoch, so schreibt das Ministerium, daß der Ausgabenzu-

wachs für die ambulante ärztliche Behandlung 1989, 1990 und auch im ersten Halbjahr 1991 über dem Anstieg des Grundlohns gelegen habe.

Dies wird in dem Bericht unter anderem damit erklärt, daß zunehmend Vergütungsverträge mit einem festen Punktwert für einen begrenzten Zeitraum abgeschlossen und immer mehr Leistungen aus der Begrenzung des Zuwachses der Gesamthonorarsumme herausgenommen würden. Das Risiko der Ausweitung der Leistungsmenge trügen damit teilweise die Kassen.

Fragen um die Chip-Karte

Die Krankenversicherungs-Karte sollte nach dem „Gesundheits-Reformgesetz“ schon zum 1. Januar dieses Jahres allgemein eingeführt werden; nun wird man wohl bis 1995 oder noch später warten müssen. Das ist es, was das Haus Hasselfeldt stört. Der Datenschutzbeauftragte, Alfred Einweg, hat im Prinzip nichts gegen die Chip-Karte einzuwenden, so lange auf ihr nicht mehr gespeichert wird, als das GRG vorschreibt. Gegen weitergehende Optionen hat er jedoch sein Veto eingelegt. Die Krankenversicherungs-Karte, zu deren Vorlage jedermann verpflichtet ist, der Leistungen in Anspruch nimmt, darf also nicht mit Gesundheitsdaten gefüllt werden. Eine „Gesundheits-Karte“ könnte also nur neben die Krankenversicherungs-Karte treten.

Die Koalitionsparteien streiten weiter über den besten Weg zur Absicherung des Pflegefallrisikos. Allerdings wird der Streit nicht mehr öffentlich ausgetragen. Jetzt wird in einer kleinen Kommission der drei Parteien – CDU, CSU und F.D.P. – intensiv beraten. Zunächst geht es um die Klärung der mit beiden Modellen, der gesetzlichen Pflichtversicherung à la Blüm und der privaten Pflichtversicherung nach den F.D.P.-Plänen, verbundenen schwierigen Probleme.

Ernsthaft glaubt jedoch niemand mehr, daß es möglich sein könnte, die Mehrbelastungen durch die Pflegeversicherung (20 bis 30 Milliarden Mark) durch das Kürzen von Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung auszugleichen.

bonn-mot

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1992

Orte:

Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg

Die Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ sollen einer möglichst großen Zahl von Kolleginnen und Kollegen die für den Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ erforderlichen Kenntnisse in der Notfallmedizin vermitteln.

Die Voraussetzungen hierfür wurden bereits in Heft 8/1991 veröffentlicht.

Schriftliche Anmeldung

*- bei Stufe A, B und C jeweils für die zweiteiligen Kurse gemeinsam -
unbedingt erforderlich!*

*Bei der Anmeldung sind Bescheinigungen über die jeweils
geforderten Teilnahmevoraussetzungen beizufügen.*

*Anmeldungen können nur dann bearbeitet werden, wenn
alle erforderlichen Nachweise beigelegt sind.*

Teilnahmebescheinigung nur nach vollständig besuchtem Kurs.

Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

- Fortsetzung Rückseite -

Aha

LÜDERS

Aha, Sie lesen also keine Anzeige. Dann wissen Sie auch nicht,

daß eine Anzeige Sie sicher und gezielt informiert,

und daß eine Anzeige ihnen immer den neuesten Stand der Dinge vermittelt,

und daß eine Anzeige mit minimalem Zeitaufwand maximal informieren kann,

und daß eine Anzeige das Erscheinen dieser Zeitschrift erst möglich macht.

Aha-Effekt eingetreten?

Ein Mitglied der LA-MED.

Stufe A/1 und A/2 (früher Stufe I/1 und I/2): (Grundkurs für Notfallmedizin) (für AIP empfohlen)

Voraussetzung für die Teilnahme: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO

Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe B/1 und B/2 (früher Stufe I/3 und I/4):

Voraussetzung für die Teilnahme: vollständig absolvierte Stufe A

Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe C/1 und C/2 (früher Stufe II/1 und II/2):

Voraussetzung für die Teilnahme: vollständig absolvierte Stufe B

Zeitbedarf: 2 Samstage (2 x 7 Stunden)

Stufe D (früher Stufe III): (Fellsimulationen)

Voraussetzung für die Teilnahme: vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich Intensivmedizin oder Notfallaufnahme)

Zeitbedarf: 1 Samstag (7 bis 8 Stunden)

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	bisherige Stufe:	(Anmeldungsmodalitäten siehe vorhergehende Seite)
Augsburg Zentralklinikum	25. 7. 5. 9. 14. 11. 28. 11.	C/1 C/2 C/1 C/2	II/1 II/2 II/1 II/2	Schriftliche Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Schwaben Frohsinnstraße 2, 8900 Augsburg
München Ärztehaus Bayern Ärztehaus Bayern Ärztehaus Oberbayern Ärztehaus Bayern	*11. 7. *25. 7. 17. 10. 14. 11.	A/1 A/2 B/1 B/2	I/1 I/2 I/3 I/4	Schriftliche Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80 * wegen der großen Nachfrage, zusätzlich eingeplanter Kurs
Würzburg Ärztehaus Unterfranken	4. 7. 18. 7.	D D	III III	Schriftliche Anmeldung: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns Bezirksstelle Unterfranken Hofstraße 5, 8700 Würzburg
Berchtesgaden Kongreßhaus	10. 10. 11. 10.	B/1 B/2	I/3 I/4	Im Rahmen der 10. Fortbildungstagung für Notfallmedizin der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn) findet nebenstehende Veranstaltung statt. Schriftliche Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80

Klinische Fortbildung in Bayern 1992

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):

Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-248

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind im **Grauraster** gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt, wobei jeweils zwei bis drei Stunden einer Ausbildungsveranstaltung entsprechen.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine sind **München 8. April und 16. September 1992; Nürnberg 3. Dezember 1992.**

Anmeldung **schriftlich** erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (0 89) 41 47-232

Anästhesiologie

20./21. März in Erlangen

Institut für Anästhesiologie (Direktor: Professor Dr. E. Rügheimer) der Universität Erlangen-Nürnberg

„Kurs: Anästhesiologische Schmerztherapie“

Themen: Physiologische und pharmakologische Grundlagen der Schmerztherapie – Postoperative Schmerztherapie (PCA, Intrapleuraalkatheter, Periduralkatheter, Intraspinalkatheter), Indikation, Medikamente, Dosierung, Überwachung – Nervenblockaden – Sympathikusblockaden – Neurolysen (Indikation, Technik, Medikamente) – Stimulative Verfahren (TENS, Akupunktur, Lasertherapie, Kryotherapie) – Besonderheiten der Tumorschmerztherapie bei Erwachsenen und Kindern – Ergänzend: praktische Übungen mit Schmerzpumpen und TENS-Geräten, Patientenvorstellung

Beginn: 20. März, 9 Uhr; Ende: 21. März, 18 Uhr

Ort: Unterrichtsraum des Instituts für Anästhesiologie und Räume der Schmerzambulanz, Maximiliansplatz 1, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 300,- (incl. Kursunterlagen)

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Institut für Anästhesiologie, Frau Mecha oder Herr Märkert, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-25 56

14. bis 16. Mai in Erlangen

Institut für Anästhesiologie (Direktor: Professor Dr. E. Rügheimer) der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurs – Medizintechnik und Gerätekunde“

Theoretische Grundlagen, Demonstrationen und praktische Übungen an Narkose- und Beatmungsgeräten (ausführlicher Grundkurs)

Ort: Neuer Unterrichtsraum des Instituts für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 430,- (incl. ausführlicher Kursunterlagen)

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Kursverwaltung, Telefon (0 91 31) 85-35 87, Dr.-Ing. A. Obermayer, Telefon (0 91 31) 85-37 97 oder Sekretariat, Frau Weiß, Telefon (0 91 31) 85-36 76, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen

März 1992

- 14. Innere - Fürth
- 14. Kinder - Bayreuth
- 14. Notfallmedizin - München
- 14. Rheumatologie - Bad Aibling
- 16./17. Kinder - München
- 16.-27. Augen - München
- 18. Augen - Würzburg
- 18. Frauen - München
- 18. Kardiologie - München
- 18. Notfallmedizin - Passau
- 18. Nuklearmedizin - Rosenheim
- 19. Arbeitsmedizin - München
- 19.-21. Chirurgie - München
- 19.-22. Sonographie - München
- 20./21. Anästhesiologie - Erlangen
- 21. Gastroenterologie - Regensburg
- 21. Kinder - Altötting
- 21. Lungen - Ingolstadt
- 21. Orthopädie - Bayreuth
- 23. Arbeitsmedizin - Erlangen
- 24.-28. Sonographie - Erlangen
- 25. Chirurgie - München
- 25.-28. Phoniatrie/Pädaudiologie - Erlangen
- 25.-29. Sonographie - Würzburg
- 26.-28. Chirurgie - Erlangen
- 26.-28. Urologie - München
- 27./28. HNO - Würzburg
- 27./28. Nerven - Erlangen
- 28. Lungen - Ebenfeld/Ofr.

April 1992

- 1. Plastische Chirurgie - München
- 1. Sonographie - Würzburg
- 1.-3. Lungen - Nürnberg
- 2.-4. Haut - Erlangen
- 3./4. Urologie - München
- 3.-5. Sonographie - Bayreuth
- 4. Gastroenterologie - Augsburg
- 4. Haut - München
- 7.-10. Sonographie - München
- 9. Onkologie - Oberaudorf
- 9.-11. Sonographie - Nürnberg und Erlangen
- 9.-12. Sonographie - München
- 10.-12. Sonographie - München
- 10.-12. Sportmedizin - Erlangen
- 11. Lungen - Mürrenstadt
- 15. Nuklearmedizin - Rosenheim
- 29.4.-2.5. Sonographie - München
- 30.4.-3.5. Sonographie - München und Nürnberg

Mai 1992

- 6. Lungen - Würzburg
- 9. Innere - Altötting, Eichstätt, München und Würzburg
- 9. Kardiologie - Bischofsgrün
- 9. Kinder - Erlangen
- 13. Augen - Erlangen
- 14. Onkologie - Oberaudorf
- 14.-16. Anästhesiologie - Erlangen
- 15.-17. Sonographie - München
- 15.-17. Sportmedizin - Erlangen

Arbeitsmedizin

19. März in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin der Universität München (Vorstand: Professor Dr. G. Fruhmann) gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

110. Kolloquium

Thema: Passivrauchen

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik Innenstadt (Zimmer 251), Ziemssenstraße 1/II, München 2

Anmeldung nicht erforderlich

23. März in Erlangen

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg
Leitung: Dr. P. Jahn, Dr. P. L. Bölskei, Professor Dr. Dr. H.-J. Raitzel

Thema: Asbeststaubbedingte Erkrankungen und Einführung in die Lungen-diagnostik

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Auskunft:

Dr. P. Jahn, Fischbachstraße 16, 8505 Röthenbach, Telefon (0911) 5 09 - 26 66

Augenheilkunde

16. bis 27. März in München

Berufsverband der Augenärzte Deutschlands

Leitung: Professor Dr. B. Lachenmayr, Professor Dr. D. Friedburg, Professor Dr. E. Hartmann

„Refraktionskurs (Schober-Kurs)“

Ort: Augenklinik der Universität München, Mathildenstraße 8, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Berufsverband der Augenärzte Deutschlands, Wildenbruchstraße 21, 4000 Düsseldorf 11

18. März in Würzburg

Augenklinik (Direktor: Professor Dr. A. Kampik) der Universität Würzburg

„Fortbildungsnachmittag“

Thema: Intraokulare Entzündungen

Beginn: 17 Uhr

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Kopfklinikum, Josef-Schneider-Straße 11, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. A. Kampik, Josef-Schneider-Straße 11, 8700 Würzburg, Telefon (0931) 2 01 - 24 02

13. Mai in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik (Direktor: Professor Dr. G. O. H. Naumann) der Universität Erlangen-Nürnberg

67. Erlanger Augenärztliche Fortbildung
Thema: Lasertherapie retinaler Erkrankungen (Kurzvorträge und Patientendemonstrationen)

Beginn: 18.15 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, Erlangen

Auskunft:

Professor Dr. J. Jonas, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 43 79

Chirurgie

19. bis 21. März in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert) der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar, Handchirurgie
Leitung: Dr. K.-D. Werber

„Praktizierte Handchirurgie“

Handchirurgischer Workshop mit Übungen am Präparat

Beginn: 19. März, 8 Uhr; Ende: 21. März, 13 Uhr

Ort: Hörsaal E und C im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Handchirurgische Ambulanz, Frau Becker, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (089) 41 40 - 21 91

25. März in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. J. R. Siewert) der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Leitung: Professor Dr. M. Hölscher

„3. Fortbildung: Nierentransplantation“

Beginn: 15 Uhr

Ort: Hörsaal D, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:

Transplantationsbüro, Frau Eberhardt, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (089) 41 40 - 20 11, Telefax (089) 47 89 17

26. bis 28. März in Erlangen

Chirurgische Klinik mit Poliklinik (Direktor: Professor Dr. F. P. Gall) der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Dr. P. Schaller

„4. Erlanger Handchirurgische Fortbildungstage“

Themen: Dupuytrensche Kontraktur und ausgewählte Erkrankungen der Sehnen, Sehnencheiden und Bänder

Ort: Chirurgische Universitätsklinik, Maximiliansplatz 1, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 290,-

Auskunft und Anmeldung:

Abteilung für Hand- und Plastische Chirurgie, Maximiliansplatz 1, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 32 76 oder 32 77

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

18. März in München

Frauenklinik vom Roten Kreuz

Leitung: Professor Dr. med. W. Eiermann, Professor Dr. med. E. Petersen, Professor Dr. jur. K. Ulsenheimer

Themen: Infektionsrisiken während der Schwangerschaft: Möglichkeiten der Früherkennung - Welche forensischen Folgen sind zu erwarten, wenn diagnostische Untersuchungen wegen nachweislich geringer Erfolgswahrscheinlichkeit unterlassen werden?

Zeit: 19 bis 21 Uhr

Ort: Konferenzsaal der Frauenklinik, Taxisstraße 3, München 19

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. W. Eiermann, Frau Danner, Taxisstraße 3, 8000 München 19, Telefon (089) 157 06 - 6 21, Telefax (089) 157 06 - 5 90

Gastroenterologie

21. März in Regensburg

Medizinische Klinik und Poliklinik I (Ärztlicher Direktor: Professor Dr. J. Schölmerich), Klinikum der Universität Regensburg, in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik II (Chelarzt: Privatdozent Dr. K. H. Wiedmann), Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

„1. Regensburger Gastroenterologengespräch“

Themen: Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen - Akute Pankreatitis - Lebererkrankungen - Gastrointestinale Tumoren

Zeit: 8.30 Uhr bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee, Regensburg

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. J. Schölmerich, Franz-Josef-Strauß-Allee, 8400 Regensburg, Telefon (0941) 944-7001, Telefax (0941) 944-7002

4. April in Augsburg

III. Medizinische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. M. Wienbeck) im Zentralklinikum Augsburg

„Die chronische Virushepatitis - Diagnostik und Therapie“

Zeit: 9 bis 12 Uhr

Ort: Großer Hörsaal, Zentralklinikum, Stenglinstraße, Augsburg

Auskunft und Anmeldung:

Privatdozent Dr. R. Fleischmann, Stenglinstraße, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 4 00 - 23 50

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

27./28. März in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Direktor: Professor Dr. J. Helms) der Universität Würzburg
Kurs: „Laser-Photokoagulation vaskulärer und pigmentierter Malformationen“

Beginn: 27. März, 8.30 Uhr; Ende: 28. März, 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal der HNO-Universitätsklinik, Josef-Schneider-Straße 11, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. D. Höhmann, Josef-Schneider-Straße 11, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01 - 23 23

Haut- und Geschlechtskrankheiten

2. bis 4. April in Erlangen

Dermatologische Klinik mit Poliklinik (Direktor: Professor Dr. O. P. Hornstein) der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Berufsdermatologie

Leitung: Professor Dr. O. P. Hornstein, Privatdozent Dr. T. L. Diepgen

Symposium: „Haut und Beruf – Aktuelle dermatologische und arbeitsmedizinische Aspekte“

Themen: Epidemiologie berufsbedingter Hautkrankheiten – Berufsdermatologische Diaklinik – Prävention und Erkennung von Risikogruppen – Arbeitseinsatz und Atopie – Allergofogische und Irritative Potenz von Arbeitsstoffen –

Hautschutz und Arbeit – Allergie und Beruf

Beginn: 2. April, 14 Uhr; Ende: 4. April, 13 Uhr

Auskunft und Anmeldung:

Kliniksekretariat, Frau Kelle, Hartmannstraße 14, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 60, Telefax (0 91 31) 85 - 38 54

4. April in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. Dr. S. Borelli) der Technischen Universität München

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Privatdozent Dr. R. Engst

„Phlebologische Fortbildungsveranstaltung mit Seminaren“

Themen: Kaposiforme Akroangiodermatitiden – Erysipel-Pseudoerysipel – Ekzeme bei chronischer Veneninsuffizienz – Nichtinvasive Meßmethoden für die funktionelle Venendiagnostik: aktueller Stand – Notfallsituationen in der Phlebologie – Der medizinische Kompressionsstrumpf

Seminare (11.30 bis 12.15 Uhr und 12.15 bis 13 Uhr)

Themen: Kompression – Apparative Diagnostik

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 11.30 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, München 40

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dermatologische Klinik, Frau Wafker, Biedersteiner Straße 29, 8000 München 40, Telefon (0 89) 38 49 - 32 05

Innere Medizin

14. März in Fürth

II. Medizinische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. O. Stadelmann), Klinikum Fürth, in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband

„13. Fürther medizinischer Fortbildungstag: Funktionelle Störungen“

Themen: Krebs in der Industriegesellschaft (Was ist Schicksal, was ist vermeidbar?) – „Funktionelle“ Herzbeschwerden – Reizmagen – Epidemiologie der Diarrhoe – Diabetische Enteropathie – Obstipation und irritables Kolon

Zeit: 8.45 bis 13 Uhr

Ort: Stadthalle, Rosenstraße 50, Fürth

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Professor Dr. O. Stadelmann, Jakob-Henle-Straße 1, 8510 Fürth, Telefon (09 11) 75 80 - 1 51

9. Mai in Altötting

Abteilung für Innere Medizin (Chefarzt: Dr. K. Hahn) des Kreiskrankenhauses Alt/Neuötting

„Rationelle Diagnostik und Therapie alltäglicher endokrinologischer und Stoffwechselerkrankungen“

Themen: Adipositas: Wege und Irrwege der Behandlung – Die Gicht: Anfälle und chronische Verläufe – Hyperlipidämien: Verlaufsformen, Therapie und Compliance – Diabetes mellitus Typ-II: Therapeutische Strategien – Neue Aspekte in Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenenerkrankungen – Paraneoplastische endokrine Syndrome

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr

Ort: Speisesaal des Kreiskrankenhauses Alt/Neuötting, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, Altötting

Auskunft und Anmeldung:

Dr. K. Hahn, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 8262 Altötting, Telefon (0 86 71) 5 09 - 2 36, Telefax (0 86 71) 5 09 - 2 90

9. Mai in Eichstätt

Kreiskrankenhaus Eichstätt, Innere Abteilung (Chefarzt: Dr. C.-G. Jakob)

Symposium: „Früherkennung und Frühbehandlung des kolorektalen Karzinoms“

Vertigoheel®

Verschiedene
Schwindelzustände

Zusammensetzung Tabletten: 1 Tablette enthält: Anemirta cocculus D4 trit. 210,0 mg, Conium maculatum ex herba recent. D 3 trit. (Vorschrift 7 HAB 1) 30,0 mg, Ambra orisea D6 trit. (Vorschrift 7 HAB 1) 30,0 mg, Petroleum rectificatum D8 trit. (Vorschrift 7 HAB 1) 30,0 mg. Gemeinsam potenziert über die letzten 2 Stufen gemäß HAB 1, Vorschrift 40c. Hilfsstoff: Lactose, Magnesiumstearat. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete entsprechen den homöopathischen Arzneimittelbildern. Dazu gehören: Verschiedene Schwindelzustände. **Gegenanzeigen:** Nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Nicht bekannt. **Hinweis:** Es können sogenannte Erstverschlimmerungen vorkommen, die jedoch unbedenklich sind. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt. **Besonderer Hinweis:** Die Tabletten wirken nicht sedierend und beeinträchtigen daher auch nicht die Verkehrssicherheit oder die Aufmerksamkeit beim Umgang mit Maschinen. **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** 3mal täglich 3 Tabletten unter der Zunge zergehen lassen, bei anfallsweisem Schwindel anfangs alle 15 Minuten 1 Tablette. **Darreichungsform und Packungsgrößen:** Packungen mit 50 Tabletten, DM 6,50, mit 250 Tabletten DM 21,55 (Stand Januar 1992). Zu-Nr. 13442.00.00. **Zusammensetzung Tropfen:** 100,0 g enthalten: Conium maculatum Dil. D3 (HAB 1, Vorschr. 2a), Ambra orisea Dil. D6 (HAB 1, Vorschr. 4b), Petroleum rectificatum Dil. D8 (HAB 1, Vorschr. 5a) jeweils 10,0 g, Anemirta cocculus Dil. D4 70,0 g. (Potenzierung der letzten zwei Stufen jeweils gemäß HAB 1, Vorschrift 40a). Enthält 35 Vol.-% Alkohol. **Anwendungsgebiete:** Schwindel verschiedener Genese (besonders arteriosklerotisch bedingter). **Gegenanzeigen:** Nicht bekannt. **Nebenwirkungen:** Nicht bekannt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Nicht bekannt. **Besonderer Hinweis:** Vertigoheel hat keine Unverträglichkeit mit Alkohol, keine sedierenden Eigenschaften (keine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit). **Dosierungsanleitung und Art der Anwendung:** 3mal täglich 15-20 Tropfen, bei anfallsweisem Schwindel initial alle 15 Minuten 10 Tropfen. **Darreichungsform und Packungsgrößen:** Tropfflaschen mit 30 ml DM 9,80, mit 100 ml DM 26,45 (Stand Januar 1992). **Weitere Darreichungsform:** Injektionslösung.

-Heel

Biologische Heilmittel Heel GmbH
W-7570 Baden-Baden

Themen: Epidemiologie des kolorektalen Karzinoms – Präkanzerosen und Frühformen aus gastroenterologischer Sicht – Screening und Früherkennung – Ergebnisse und Risiken der Polypektomie aus dem Kolorektum – Polypengröße, histologischer Typ und Entartung – Wann genügt die endoskopische Entfernung entarteter Dickdarmpolypen? – Chirurgie, angemessen und stadiengerecht im Rektum und Kolon – Rundtischgespräch der Endoskopiker: Wen, wann, wie oft koloskopieren – und die Kassen?

Zeit: 8.30 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal 101, Katholische Universität, Eichstätt

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Dr. C.-G. Jakob, Ostenstraße 31, 8078 Eichstätt, Telefon (0 84 21) 60 10

9. Mai in München

Städtisches Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung (Chefarzt: Professor Dr. H. Mehnert) und Institut für Diabetesforschung München
Leitung: Professor Dr. H. Mehnert

„Diabetes 92“

Themen: Schulung des Typ-II-Diabetikers: Wie die medizinischen Forderungen und die Bedingungen der Gebührenerordnung erfüllt werden können – Behandlung des Typ-II-Diabetes: Im Vordergrund Diät! Ab wann Acarbose, Metformin, Sulfonylharnstoffe, Insulin? – Zur Führung von Typ-I- und Typ-II-Diabetikern in der internistischen Praxis – Zur Pathophysiologie und Diagnostik des diabetischen Fußes – Grundsätzliches zur Prävention und Therapie des diabetischen Fußes – Zur antihypertensiven Behandlung hochdruckkranker Diabetiker: Neues aus Wissenschaft und Praxis – Seit 70 Jahren Insulintherapie des Diabetes mellitus: Bewährtes und Neues – Verleihung des MMW-Arzneimittelpreises 92 für Insulin – Roundtable-Diskussion

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel Vierjahreszeiten Kempinski, Maximilianstraße 17, München 22

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Kölner Platz 1, 8000 München 40, Telefon (0 89) 30 68 - 523

9. Mai in Würzburg

Medizinische Poliklinik (Direktor: Professor Dr. K. Wilms) der Universität Würzburg

24. Fortbildungstagung: „Standards und Neues in Diagnostik und Therapie innerer Krankheiten“

Themen: Atherogene Lipoproteine – Neue Antibiotika – Psychoneuroimmunologie – Adjuvante Chemotherapie

kolorektaler Karzinome – Chronische Hepatitiden – Non ulcer dyspepsia – Echokardiographie

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hochschule für Musik, Hofstraße 6–8, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. W. Chowanetz, Klinikstraße 8, 8700 Würzburg, Telefon (09 31) 31-444 oder 463, Telefax (09 31) 133 91

Kardiologie

18. März in München

Klinik St. Irmingard (Ärztlicher Direktor: Professor Dr. K.-D. Hüllemann), Prien am Chiemsee

Leitung: Dr. U. Hildebrandt

„Arzt-Patienten-Seminar“

Themen: Gefäßerkrankungen und Herzinfarkt (Neue Gesichtspunkte zum Einfluß von Bluthochdruck, Cholesterin, Ernährung und körperlicher Aktivität) – Bluthochdruck (Wie kommt es zum hohen Blutdruck? – Wie kann man Dampf ablassen, mit und ohne Medikamente) – Aktuelle Daten zum Cholesterin (Cholesterin als wichtiger Stoffwechselfaktor – Für wen ist welcher Cholesterinwert am günstigsten?) – Bewegte Herzen schlagen länger? (Einfluß von körperlicher Aktivität und Sport auf Herz und Kreislauf) – Eßlust statt Diätfrust (Weniger Medikamente durch weniger Pfunde)

Zeit: 18.30 bis 22.15 Uhr

Ort: Konferenzsaal, Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, München 2

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Klinik St. Irmingard, Osteracher Straße 103, 8210 Prien am Chiemsee, Telefon (0 80 51) 6 07 - 5 78 oder AOK-München, Maistraße 43-47, 8000 München 2, Telefon (0 89) 51 65 - 31 65

9. Mai in Bischofsgrün

Carl-Korth-Institut für Herz-Kreislaufkrankungen (Vorstand: Professor Dr. E. Lang) Erlangen, in Zusammenarbeit mit der Höhenklinik Bischofsgrün (Direktor: Professor Dr. E. Rupprecht)

„13. Bischofsgrüner Kardiologengespräche“

Themen: Kardiologische Prävention – Ansätze, Nutzen, Risiken (Prävention durch Änderung des Lebensstils – Neue Ansätze und Entwicklungen bei der medikamentösen Prophylaxe kardiovaskulärer Erkrankungen – Kardiovaskuläres Risiko durch Hyperlipidämien – Wann ist eine medikamentöse Prävention sinnvoll? – Medikamentöse Thromboseprophylaxe)

Zeit: 9.30 bis 13 Uhr

Ort: Höhenklinik, Bischofsgrün

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Professor Dr. E. Lang, Rathgeber Straße 57, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 82 23 32

Kinderheilkunde

14. März in Bayreuth

Kinderklinik (Chefarzt: Professor Dr. G. F. Wündisch) im Klinikum Bayreuth
„3. Bayreuther Pädiatrie-Symposium“
Thema: Diabetes mellitus Typ-I im Kindes- und Jugendalter

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal 18, Gebäude Naturwissenschaften II der Universität, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung:

Kinderklinik im Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 4 00 - 15 10

16./17. März in München

Kinderklinik und Poliklinik (Direktor: Professor Dr. P. Emmrich) und Kinderchirurgische Abteilung (Direktor: Professor Dr. F. Höpner) im Städtischen Krankenhaus München-Schwabing
„Schwabinger Fortbildung“

16. März

9 bis 12 Uhr: Klinische Visiten auf den Internen Stationen

15 bis 18 Uhr: Vorträge (Themen: Rezidivierende Leibschermerzen aus der Sicht des Gastroenterologen und des Kinderchirurgen – Sinnvolles diagnostisches Vorgehen)

17. März

9 bis 12 Uhr: Praxisbezogene Visite auf der Kinderchirurgischen Abteilung
15 bis 18 Uhr: Vorträge (Rezidivierende Harnwegsinfektionen aus kinderurologischer und pädiatrischer Sicht – Ausgewählte pädiatrische, plastisch-chirurgische Krankheitsbilder)

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16, München 40

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Professor Dr. H.-M. Weinmann, Kölner Platz 1, 8000 München 40, Telefon (0 89) 30 68 - 5 91

21. März in Altötting

Abteilung für Pädiatrie (Chefarzt: Privatdozent Dr. R. G. Schmid) des Kreiskrankenhauses Alt/Neuötting

„Pädiatrische Problemfälle in der Praxis – Entwicklungen und Trends“

Themen: Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten des niedergelassenen Arztes beim Kind mit rezidivierenden Atemwegsinfekten – Jodmangel, Struma, Prophylaxe (neue Erkenntnisse zur Prophylaxe der juvenilen Jodman-

gelsituation) – Relevanz der Jodmangelstruma beim Erwachsenen – Die Aufgabe des niedergelassenen Arztes bei der frühzeitigen Erkennung von rheumatischen Erkrankungen im Kindesalter (Therapiemöglichkeiten heute) – Rationale Diagnostik und Therapie des atopischen Ekzems (Neurodermitis) – Diagnostik und therapeutische Möglichkeiten bei Schulproblemen (u.a. Hyperkinetik, Legasthenie)

Zeit: 9 Uhr s.t. bis 13 Uhr

Ort: Hotel Post, Großer Seal, Kapellplatz, Altötting

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Privatdozent Dr. R. G. Schmid, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 8262 Altötting, Telefon (08671) 509-247, Telefax (08671) 509-290

9. Mai in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche (Direktor: Professor Dr. K. Stehr) der Universität Erlangen-Nürnberg

„Erlanger Fortbildungstag“

Themen: Pädiatrische Rheumatologie, Endokrinologie, Neuropädiatrie, Rehabilitation, humangenetische Diagnostik

Zeit: 9.30 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Klinik, Loschgestraße 15, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Professor Dr. D. Harms, Frau Kreller, Loschgestraße 15, 8520 Erlangen, Telefon (09131) 85-3117, Telefax (09131) 85-3113

Lungen- und Bronchialheilkunde

21. März in Ingolstadt

Medizinische Klinik I (Chefarzt: Professor Dr. A. Wirtzfeld), Klinikum Ingolstadt
Leitung: Professor Dr. A. Wirtzfeld, Dr. G. Engel

„Erkrankungen der Pleura“

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal im Klinikum, Krumenauerstraße 25, Ingolstadt

Auskunft:

Dr. G. Engel, Krumenauerstraße 25, 8070 Ingolstadt, Telefon (0841) 880-2100

28. März in Ebersfeld/Ofr.

Bezirksklinikum Kutzenberg, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane (Chefarzt: Dr. G. Habich)

„Lungenfunktionskurs“

Themen: Spirometrie, Flußvolumenkurve, Provokationsmethoden, Bodyplethysmographie, Falldarstellungen

Beginn: 9 Uhr

Ort: Bezirksklinikum Kutzenberg, Ebersfeld/Ofr.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 20. März

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane, 8629 Ebersfeld, Telefon (09547) 81-2543 oder 81-0

1. bis 3. April in Nürnberg

Zentrum für Innere Medizin, Abteilung für Pneumologie (Chefarzt: Dr. P. Bölcskei) im Klinikum Nürnberg

Leitung: Dr. P. Bölcskei, Dr. M. Wagner

„Bronchoskopie-Seminar“

Theoretische und praktische Grundlagen der bronchoskopischen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden – Es werden diagnostische bronchoskopische Untersuchungen und Laserbronchoskopien live übertragen, sowie Aufzeichnungen sonstiger therapeutischer Bronchoskopien – Täglich mehrstündige Übungen am Phantom (mit Videoübertragung) – Dieser Bronchoskopiekurs entspricht den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose

Zeit: 1. April, 15 bis 18.30 Uhr; 2. und 3. April, 9 bis 17 Uhr

Ort: Konferenzraum (Haus 36 E), Klinikum, Flurstraße 17, Nürnberg

Teilnahmegebühr: DM 300,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. P. Bölcskei, Flurstraße 17, 8500 Nürnberg, Telefon (0911) 398-2674

11. April, 20. und 30. Mai, 3. und 27. Juni, 7., 18. und 22. Juli in Münsterstadt

Klinik Michelsberg (Ärztlicher Direktor: Privatdozent Dr. H. Schweisfurth), Krankenhaus für Lungen- und Bronchialerkrankungen des Bezirkes Unterfranken

11. April (16 Uhr c.t.)

Lungenfunktionskurs

Teilnahmegebühr: DM 100,-

Anmeldung erforderlich; letzter Anmeldetermin: 3. April

20. Mai (16 Uhr c.t.)

Immunpathologie und Pathogenese der interstitiellen Lungenerkrankungen

30. Mai (10 Uhr c.t.)

Pulmologische Röntgenbesprechung

3. Juni (16 Uhr c.t.)

Untersuchungen der Lungenfunktion

bei der Strahlenpneumonitis (Möglichkeiten der Frühdiagnostik)

27. Juni (10 Uhr c.t.)

Pulmologische Röntgenbesprechung

7. Juli (16.30 Uhr s.t.)

Klinisch-pathologische Konferenz

18. Juli (10 Uhr c.t. bis ca. 13 Uhr)

8. Wissenschaftliches Pulmologie-Kolloquium

Thema: Schlafstörungen aus neurologischer und pulmonologischer Sicht

22. Juli (16 Uhr c.t.)

Tropenmedizinische Erfahrungen auf den Philippinen

Ort: Klinik Michelsberg, Münsterstadt

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Privatdozent Dr. H. Schweisfurth, Postfach 1262, 8732 Münsterstadt, Telefon (09733) 62-210, Telefax (09733) 1208

6. Mai in Würzburg

Medizinische Universitätsklinik (Direktor: Professor Dr. K. Kochsiek) Würzburg, Pneumologie

Leitung: Privatdozent Dr. M. Schmidt

„15. Pneumologischer Nachmittag“

Themen: Tuberkulosesituation in Unterfranken – Diagnostische Strategie beim Lungenrundherd – Salmeterol in der Asthmabasistherapie

Zeit: 16 Uhr c.t. bis 18.30 Uhr

Ort: Grelsingsaal, Neubaustraße, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Medizinische Klinik, Frau Schöller, Josef-Schneider-Straße 2, 8700 Würzburg, Telefon (0931) 201-3167

Nervenheilkunde

27./28. März in Erlangen

Psychiatrische Klinik (Direktor: Professor Dr. E. Lungershausen), Neurologische Klinik (Direktor: Professor Dr. B. Neundörfer), Neurochirurgische Klinik (Direktor: Professor Dr. R. Fehlbusch) mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

„20. Nervenärztliche Fortbildungsveranstaltung für niedergelassene Ärzte aller Gebiete“

Thema: Neurologische und psychiatrische Manifestationen bei internistischen Erkrankungen

Zeit: 27. März, 15 bis 18.30 Uhr; 28. März, 9 bis 18 Uhr

45. Bayerischer Ärztetag

vom 16. bis 18. Oktober 1992 in Passau

Ort: Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, Erlangen

Auskunft und Anmeldung:
Dr. R. J. Witkowski, Schwabachanlage 6, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85-42 64 oder 41 60, Telefax (091 31) 20 57 37

Notfallmedizin

14. März in München

Kinderklinik und Poliklinik der Technischen Universität München – Kinderklinik Schwabing, Deutsches Herzzentrum München, Dr. von Haunersches Kinderspital der Universität München, Kinderkrankenhaus an der Lachnerstraße

„Pädiatrische Notfallsituationen“
Theoretischer Teil (8.30 bis 13 Uhr)
Themen: Anatomische und physiologische Besonderheiten im Kindesalter – Reanimation im Kindesalter – Neugeborenen Erstversorgung, Inkubatortransport – Atemstörungen – Kreislauf- und Bewußtseinsstörungen – Vergiftungen – Kindesmißhandlung – Kinder im PKW (Verletzungsrisiko und heutige Schutzmöglichkeiten) mit Videodemonstration
Ort: Hörsaal III im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München 70

Theoretischer Teil keine Teilnahmegebühr, Anmeldung nicht erforderlich
Praktischer Teil (14.30 bis 17.30 Uhr) an ca. 30 Übungsstationen

Themen: Inkubator – Reanimations-technik bei Kindern – Reanimations-technik bei Erwachsenen – Computersimulation pädiatrischer Notfälle

Ort: Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr, Aidenbachstraße 7, München 70
Teilnahmegebühr: DM 100,-; für AIPs DM 50,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft:
Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr, Aidenbachstraße 7, 8000 München 70, Telefon (089) 7 80 45 - 3 02

18. März in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin (Chelarzt: Professor Dr. J. Zehner) und Chirurgische Klinik (Chefarzt: Professor Dr. M. Fischer)

Leitung: Dr. L. Weber, Dr. W. Dorn
„Fortbildungsveranstaltung Notfallmedizin“

Thema: Kardio-pulmonale Notfälle
Zeit: 19.30 bis 21 Uhr
Ort: Hörsaal I der Universität, Innstraße 27, Passau

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Professor Dr. J. Zehner, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 8390 Passau, Telefon (08 51) 53 00 - 23 31, Telefax (08 51) 5 77 76

Nuklearmedizin

18. März und 15. April in Rosenheim

Städtisches Krankenhaus Rosenheim, Institut für Nuklearmedizin und Strahlentherapie (Chelarzt: Dr. W. Flögel)

„Klinisch-Nuklearmedizinischer und Radioonkologischer Stammtisch“

18. März
Thema: Skelettszintigraphie in Traumatologie und Orthopädie

Leitung: Dr. W. Flögel, Privatdozent Dr. J. Spitz, Wiesbaden

15. April
Thema: Immunszintigraphie: Onkologische Indikationen

Leitung: Dr. W. Flögel, Privatdozent Dr. R. P. Baum, Frankfurt/Main

Zeit: 18 Uhr c. t. bis ca. 20.30 Uhr
Ort: Institut für Nuklearmedizin und Strahlentherapie, Städtisches Krankenhaus, Pettenkoferstraße 10, Rosenheim

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat des Instituts, Pettenkoferstraße 10, 8200 Rosenheim, Telefon (080 31) 36 - 36 01

Onkologie

9. April und 14. Mai in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl (Ärztlicher Direktor: Professor Dr. H. Ehrhart) im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Beginn: jeweils 14 Uhr c. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad-Trissl-Straße 73, 8203 Oberaudorf, Telefon (080 33) 20 - 2 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

Orthopädie

21. März in Bayreuth

Orthopädische Klinik (Leitender Arzt: Privatdozent Dr. G. A. Fuchs) im Klinikum Bayreuth

„3. Bayreuther Orthopädie-Symposium in Verbindung mit dem 2. Deutsch-Ungarischen Symposium“

Themen: Knochentransplantation – Knochenbank – Knochenersatzwerkstoffe

Zeit: 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr
Ort: Kleines Haus der Stadthalle, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Privatdozent Dr. G. A. Fuchs, Preuschwitzer Straße 101, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 4 00 - 17 55

Phoniatrie und Pädaudiologie

25. bis 28. März in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Direktor: Professor Dr. M. E. Wigand) der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie (Vorstand: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt)

Leitung: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt
„Erlanger Blockkurs für Phoniatrie und Pädaudiologie“

Themen: Sprech-, Sprach- und Redeflußstörungen – Kindliche Hörstörungen – Funktionelle und organische Stimmstörungen (mit stroboskopischen Übungen)

Ort: Abteilung für Phoniatrie, Bohlenplatz 19-21, Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:
Dr. U. Pröschel, Bohlenplatz 19-21, 8520 Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 38 13 oder 31 46

Plastische Chirurgie

1. April in München

Abteilung für Plastische und Wiederherstellungschirurgie (Vorstand: Professor Dr. E. Biemer), Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Leitung: Professor Dr. E. Biemer, Dr. H. W. Hörl

„Chirurgie des Fettgewebes im Kopfhals-Bereich“
(Ästhetische und rekonstruktive Probleme)

Zeit: 18 Uhr s. t. bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal C, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Professor Dr. E. Biemer, Ismaninger Straße 22, 8000 München 80, Telefon (089) 41 40 - 21 69 oder 21 71

Rheumatologie

14. März in Bad Aibling

Rheumaklinik Bad Aibling (Chefarzt: Dr. J. Eißel) der LVA Unterfranken

„4. Aiblinger Rheuma-Seminar“
Thema: Osteoporose – aus radiologischer, internistischer, gynäkologischer und orthopädischer Sicht

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Rheumaklinik, Ghersburgstraße 20, Bad Aibling

Auskunft und Anmeldung:
Dr. J. Eißel, Ghersburgstraße 20, 8202
Bad Aibling, Telefon (0 80 61) 4 96 - 5 11
oder 5 12

Sonographie

19. bis 22. März und 9. bis 12. April in München

Medizinische Poliklinik (Vorstand: Professor Dr. N. Zöllner) der Universität München

Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

„Seminare für Ultraschall-diagnostik“
Nach den Ultraschall-Richtlinien der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 1. Oktober 1987

19. bis 22. März: Grundkurs

9. bis 12. April: Aufbaukurs

Beginn: 19. März und 9. April, jeweils
8.45 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizi-
nischen Poliklinik, Peftenkofersstraße
8 a, München 2

Teilnahmegebühr: jeweils DM 825,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Ultraschallabteilung, Medizinische Poli-
klinik, Peftenkofersstraße 8 a, 8000 Mün-
chen 2, Telefon (0 89) 51 60 - 35 49 oder
35 11 (9 bis 12 Uhr), Telefax (0 89) 51 60 -
44 85

24. bis 28. März in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Ju-
gendliche (Direktor: Professor Dr. K.
Stehr) der Universität Erlangen-Nürnberg

Leitung: Dr. Th. Rupprecht, Dr. B.
Böwing

„Erlanger Kurs für pädiatrische Sono-
graphie“

Thema: Kindliches Abdomen (Physikali-
sche und technische Verfahren des Ul-
traschalls, praktische Ultraschallunter-
suchungen, Befunddokumentation, feh-
lerhafte Befundung)

Grundkurs nach den Richtlinien der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 1. Oktober 1987

Beginn: 24. März, 9 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Klinik, Losch-
gestraße 15, Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 610,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Röntgenabteilung, Frau
Zach, Loschgestraße 15, 8520 Erfan-
gen, Telefon (0 91 31) 85 - 31 34

25. bis 29. März in Würzburg

Orthopädische Klinik König-Ludwig-
Haus (Ärztlicher Leiter: Professor Dr. J.
Eulert)

Leitung: Dr. F. Gohlke

„Sonographie des Stütz- und Bewe-
gungsapparates“: Aufbaukurs

„Sonographie der Säuglingshüfte“: Auf-
baukurs

Die Kurse sind nach den Richtlinien der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 1. Oktober 1987

Beginn: 25. März, 9 Uhr; Ende: 29. März,
14 Uhr

Ort: Orthopädische Klinik, Brettreich-
straße 11, Würzburg

Teilnahmegebühr: jeweils DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat Dr. F. Gohlke, Frau Häfel,
Brettreichstraße 11, 8700 Würzburg, Te-
lefon (09 31) 8 03 - 3 29

1. April in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik (Di-
rektor: Professor Dr. H. Bartels) der Uni-
versität Würzburg, Kinderradiologie

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

„Pädiatrischer Ultraschall - Refresher-
Kurs“

Mit theoretischem wie auch prakti-
schem Teil (Material zu Problemfällen
aus der eigenen Praxis kann mitge-
bracht werden)

Beginn: 16.15 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik (Bau 34),
Josef-Schneider-Straße 2, Würzburg

Auskunft und Anmeldung:

Dr. A. E. Horwitz, Josef-Schneider-Stra-
ße 2, 8700 Würzburg, Telefon (09 31)
2 01 - 37 13

3. bis 5. April in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädi-
sche Abteilung (Chefarzt: Dr. K. Weis-
meier)

Leitung: R. Köck

„Sonographie des Stütz- und Bewe-
gungsapparates“

Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richt-
linien der Kassenärztlichen Bundesver-
einigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 3. April, 15 Uhr

Ort: Reha-Zentrum, Jakob-Herz-Straße
1, Bayreuth

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

R. Köck, Reha-Zentrum, Jakob-Herz-
Straße 1, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21)
3 09 - 1 36 oder 3 31

7. bis 10. April in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik (Di-
rektor: Professor Dr. F. W. Schildberg)
der Universität München im Klinikum
Großhadern

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg,
Dr. H. O. Steitz

„5. Woche für Chirurgische Sonogra-
phie“

Im Rahmen dieser Woche finden am 7./
8. April ein Grundkurs und am 8./9. April
ein Aufbaukurs statt. Die Kurse entspre-
chen nicht den Ultraschall-Richtlinien
der KBV.

Ort: Chirurgische Klinik, Klinikum Groß-
hadern, Marchioninistraße 15, Mün-
chen 70

Auskunft und Anmeldung:

Chirurgische Klinik und Poliklinik, Frau
Haberkamp, Marchioninistraße 15, 8000
München 70, Telefon (0 89) 70 95 -
25 10, Telefax (0 89) 7 00 44 18

**9. bis 11. April in Nürnberg und Erlan-
gen**

Neurologisch-Psychiatrische Klinik
(Leiter: Dr. H. W. Greiling) des Klinikums
Nürnberg gemeinsam mit der Neurolo-
gischen Klinik mit Poliklinik (Direktor:
Professor Dr. B. Neundörfer) der Univer-
sität Erlangen-Nürnberg in Zusammen-
arbeit mit der Deutschen Gesellschaft
für Ultraschall in der Medizin

Leitung: Dr. G. Berger, Professor Dr. D.
Claus

„Ultraschall-Doppler-Sonographie der
hirnversorgenden Gefäße“

Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richt-
linien der Kassenärztlichen Bundesver-
einigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 9. April, 16 Uhr; Ende: 11. April,
12 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal der Kopfklinik,
Schwabachanlage 6, Erlangen; die
praktischen Übungen finden in den
Neurophysiologischen Abteilungen des
Klinikums Nürnberg und der Neurologi-
schen Klinik Erlangen statt

Teilnahmegebühr: DM 700,- (für Assi-
stenzärzte ohne Gebietsbezeichnung
und DEGUM-Mitglieder DM 650,-)

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Neurophysiologischen
Abteilung der Neurologischen Klinik,
Flurstraße 17, 8500 Nürnberg 90, Tele-
fon (09 11) 3 98 - 24 94

10. bis 12. April in München

Orthopädische Klinik und Poliklinik (Di-
rektor: Professor Dr. E. Hipp) der Tech-
nischen Universität München im Klini-
kum rechts der Isar

Leitung: Dr. f. Schittich, Dr. J. Paulsen

„Sonographie des Stütz- und Bewe-
gungsapparates“

Grundkurs nach den Ultraschall-Richt-
linien der Kassenärztlichen Bundesver-
einigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 10. April, 15 Uhr

Ort: Orthopädische Poliklinik, Ismanin-
ger Straße 22, München 80

Teilnahmegebühr: DM 400,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:
Orthopädische Ambulanz, Frau Römer,
Ismaninger Straße 22, 8000 München
80, Telefon (089) 41 40 - 22 83

**29. April bis 2. Mai, 27. bis 30. Mai und
29. bis 31. Oktober in München**

Städtisches Krankenhaus München-
Harlaching, III. Medizinische Abteilung
(Chefarzt: Dr. R. Lindlbauer)

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. W.
Scheinpflug, Privatdozent Dr. W. Zwehl
Echokardiographie-Kurse nach den Ul-
traschall-Richtlinien der Kassenärztli-
chen Bundesvereinigung vom 1. Okto-
ber 1987

29. April bis 2. Mai: Grundkurs

27. bis 30. Mai: Aufbaukurs

29. bis 31. Oktober: Abschlußkurs

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Na-
turheilweisen (Klinikgelände des Städtli-
chen Krankenhauses München-Harla-
ching), Sanatoriumsplatz 2, München 90

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung
erforderlich

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der III. Medizinischen Abtei-
lung, Sanatoriumsplatz 2, 8000 Mün-
chen 90, Telefon (089) 62 10 - 2 73

30. April bis 3. Mai in München

Städtisches Krankenhaus München-
Neuperlach, 1. Medizinische Abteilung
(Kommissarischer Leiter: Privatdozent
Dr. W. Schmitt) gemeinsam mit dem
Städtischen Krankenhaus München-
Schwabing, III. Medizinische Abteilung
(Chefarzt: Professor Dr. H. Mehnert)

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. P. Banholzar,
Dr. R. Decking, Dr. M. Stapff

„Abdominelle Ultraschall Diagnostik“
Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richt-
linien der Kassenärztlichen Bundesver-
einigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 30. April, 8.30 Uhr; Ende: 3. Mai,
17 Uhr

Ort: Kursräume des Neuperlacher
Krankenhauses, Oskar-Maria-Graf-
Ring 51, München 83, und Hörsaal der
Kinderklinik des Schwabinger Kran-
kenhauses, Kölner Platz 1, München 40
Teilnahmegebühr: DM 780,-
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Dr. R. Decking, 1. Medizinische Abtei-
lung, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 8000
München 83, Telefon (089) 67 94 - 3 44

30. April bis 3. Mai in Nürnberg

Zentrum für Innere Medizin, Abteilung
für Kardiologie (Chefarzt: Professor Dr.
M. Gottwik) im Klinikum Nürnberg

Leitung: Professor Dr. M. Gottwik, Dr.
G. Hoh

„Seminar für Echokardiographie“
Aufbaukurs nach den Ultraschall-Richt-

linien der Kassenärztlichen Bundesver-
einigung vom 1. Oktober 1987

Beginn: 30. April, 9 Uhr; Ende: 3. Mai,
ca. 15 Uhr

Ort: Kardiologische Abteilung, Klinikum,
Flurstraße 17, Nürnberg

Teilnahmegebühr: DM 750,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Kardiologischen Abtei-
lung, Frau Keil, Flurstraße 17, Haus 37/E,
8500 Nürnberg 90, Telefon (0911) 3 98 -
2990 (8 bis 15 Uhr)

15. bis 17. Mai in München

Stiftsklinik Augustinum, Medizinische
Klinik B (Chefarzt: Professor Dr. R. von
Essen)

Leitung: Dr. H. Nebelsieck

„14. Seminar für Gefäßdoppler-Sono-
graphie“

Aufbaukurs der cw-Dopplersonogra-
phie der supraaortalen Äste unter be-
sonderer Berücksichtigung der extra-
kranialen hirnversorgenden Arterien
Nach den Ultraschall-Richtlinien der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 1. Oktober 1987

Zeit: 15. und 16. Mai, 9 bis 17 Uhr;
17. Mai, 9 bis 13 Uhr

Ort: Theatersaal des Wohnstiftes Augu-
stinum, Wolkerweg 16, München 70

Teilnahmegebühr: DM 500,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 30. April

Auskunft und Anmeldung:

Sekretariat der Medizinischen Klinik B,
Frau Preeg, Wolkerweg 16, 8000 Mün-
chen 70, Telefon (089) 70 97 - 412
(8 bis 13 Uhr)

Sportmedizin

**10. bis 12. April und 15. bis 17. Mai in
Erlangen**

Sportmedizinische Abteilung (Leiter:
Professor Dr. W. Hilmer) der Medizini-
schen Klinik II mit Poliklinik (Direktor:
Professor Dr. K. Bachmann) der Univer-
sität Erlangen-Nürnberg in Zusammen-
arbeit mit dem Bayerischen Sportärzte-
verband a.V. und dem Deutschen
Sportärztebund e.V.

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

„EKG-Kurse für Sportärzte“

10. bis 12. April: Grundkurs

Themen: Grundlagen der Elektrokar-
diographie - EKG-Befunde bei Sportak-
tiven - Sportpraxis: Herzgruppensport
- Sportärztliche Sprechstunde - Sport-
praxis: Schwimmen im Breitensport,
Rückschlagspiele (Badminton, Feder-
ball)

15. bis 17. Mai: Fortgeschrittenkurs

Thema: Morphologische EKG-Verän-
derungen - Herzrhythmusstörungen -

Leitungsstörungen - Der klinische Fall
in der sportärztlichen Praxis

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung
„Sportmedizin“ werden pro Kurs 15
Stunden Theorie und 5 Stunden Praxis
angerechnet.

Beginn: 10. April und 15. Mai, 15 Uhr;
Ende: 12. April und 17. Mai, 13 Uhr

Ort: Sportzentrum, Gebbertstraße 123,
Erlangen

Teilnahmegebühr: DM 120,- pro Kurs

Auskunft und Anmeldung:

Sportmedizinische Abteilung, Frau
Bergmann, Maximiliansplatz 1, 8520
Erlangen, Telefon (091 31) 85 - 3702
(15 bis 16 Uhr)

Urologie

26. bis 28. März in München

Südostdeutsche Gesellschaft für Urolo-
gie

„1. Wissenschaftliche Tagung“

Themen: Chirurgie beim Nierentumor
(organerhaltend versus radikal) - Ultra-
schalldiagnostik in der Urologie - The-
rapie des Peniskarzinoms - Metaphyla-
xe beim Urothelkarzinom - Videos zu
Themen aus der Endourologie

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großha-
dern, Marchioninistraße 15, München
70

Auskunft und Anmeldung:

Dr. B. Liedl, Urologische Klinik, Mar-
chioninistraße 15, 8000 München 70,
Telefon (089) 70 95 - 1

3./4. April in München

Urologische Klinik und Poliklinik (Direk-
tor: Professor Dr. R. Hartung) der Tech-
nischen Universität München im Kli-
nikum rechts der Isar

Leitung: Professor Dr. R. Hartung, Dr. J.
Breul, Dr. T. Niesel

International Meeting on „Prognostic
factors in urological cancers“ (Kon-
gresssprache: Englisch)

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar,
Ismaninger Straße 22, München 80

Auskunft und Anmeldung:

Urologische Klinik, Frau Schäfer, Isma-
ninger Straße 22, 8000 München 80, Te-
lefon (089) 41 40 - 2596, Telefax (089)
418 05 - 1 43

Das **Jahresinhaltsverzeichnis 1991**
liegt vor und kann von Inter-
essenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“
Mühlbauerstraße 16,
8000 München 80,
Telefon (089) 41 47 - 2 74

Allgemeine Fortbildung

Kurs zur Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe vom 3. bis 5. April 1992 in Gauting

Veranstalter: Berufsverband der Pneumologen in Bayern e.V.

Teil A (Theorie, Methodik und praktische Übungen)

Zelt: 3. April, 10–18 Uhr; 4. April, 9–18 Uhr; 5. April, 9–13 Uhr

Teil B (Therapie und praktische Übungen)

Zeit: zwei Wochentage von je 19 bis 24 Uhr; Termine werden während Kursteil A vereinbart

Berücksichtigt werden können Lungenärzte, Internisten mit Teilgebetsbezeichnung Lungen- und Bronchialheilkunde sowie Ärzte anderer Fachrichtungen, die die Qualifikation nach Ziffer 3.1 der Richtlinien zur Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe erfüllen. – Der Kurs entspricht den Richtlinien zur Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe (Ziff. 3.2) und ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns anerkannt.

Ort: Zentralkrankenhaus, Unterbrunner Straße 85, Gauting
Teilnahmegebühr: DM 400,-; Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung: Privatdozent Dr. Häussinger, Unterbrunner Straße 85, 8035 Gauting, Telefon (0 89) 8 57 91 - 3 01, Telefax (0 89) 8 50 23 90

Laser-Strahlenschutz

am 9./10. April 1992 in München

Veranstalter: TÜV Akademie in Bayern, Hessen und Sachsen
Leitung: Dipl.-Phys. N. Baumgarthuber, München

Dieser Kurs ist von dem Fachausschuß Elektrotechnik, Sachgebiet „Laserstrahlung“ zum Erwerb der Sachkunde als Laserschutzbeauftragter nach Unfallverhütungsvorschrift „Laserstrahlung“ (VBG 93) anerkannt.

Zeit und Ort: 9–17 Uhr – TÜV Bayern, Westendstraße 199, München 21

Teilnahmegebühr: DM 780,- (inkl. Lehrgangunterlagen)

Auskunft und Anmeldung: A. Rötzer, TÜV Akademie Bayern/Hessen, Westendstraße 199, 8000 München 21, Telefon (0 89) 57 91 - 20 27

Strahlenschutzkurse für Röntgenhelfer/innen (§ 23 Nr. 4 RÖV)

Wir bitten Sie zu beachten: Die Kurse können unter gewissen Voraussetzungen durch das Arbeitsamt individuell gefördert werden. Anträge sind beim zuständigen Arbeitsamt am Wohnort des Teilnehmers zu stellen.

Röntgendiagnostik: 24 Stunden

Teilnahme: nur Hilfskräfte, die ausschließlich im OP röntgen auf direkte Anweisung eines anwesenden, fachkundigen Arztes.

Röntgendiagnostik: 60 Stunden

Teilnahmevoraussetzung:

Zweijährige Tätigkeit in der Röntgendiagnostik, Ausbildungszeit zählt nicht als Tätigkeitsnachweis.

Röntgendiagnostik: 120 Stunden

Teilnahmevoraussetzung: keine

Termine und Kursorte auf Anfrage; die Kurse werden in jedem Reglerbezirk nach Bedarf an mehreren Orten angeboten.

Auskunft und Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47 - 284 bis 2 86

Kursort München: Regelmäßig Kurse – Termine auf Anfrage bei: Walner-Schulen, Landsberger Straße 68–76, 8000 München 2, Telefon (0 89) 50 70 33

Gegen funktionelle Beschwerden im Magen-Darmtrakt

Ilion[®]

ist als Magen-Darmtherapeutikum
uneingeschränkt kassenzulässig!



ilion[®]

Indikationen: Alle überwiegend nervös- und tonusbedingten Beschwerden im Magen-Darmtrakt, besonders im Dünndarmbereich. Meteorismus, »Leibschneiden«, Aerophagie, abdominal bedingter Herz- und Kopfdruck (Roemheld'scher Symptomenkomplex), Tonusverlust des Verdauungstrakts bei vorwiegend sitzender Lebensweise oder Bettlägerigkeit.

Kontraindikationen: Ileus; Abortus imminens.

Zusammensetzung: 1 Dragee enthält: 3-Bromcampher 30 mg, Ethaverinhydrochlorid 30 mg, Extr. Rhel 10 mg, Extr. Aloes (harzfrei) 35 mg, Rhiz. Rhel 50 mg, Sapo medic. 5 mg, Fruct. Foenic. 8 mg, Fruct. Carvi 4 mg, Ol. Foenic. 0,67 mg, Ol. Carvi 0,33 mg.

Dosierung: 2–3mal täglich nach den Mahlzeiten 1–2 Dragees.

OP mit 50 Dragees (N2) 7,90 DM

AP mit 500 Dragees

ROBUGEN GMBH



Äskulap und Pegasus

Die bayerischen Dichterärzte stehen im Aufwind. Sie konnten diesmal zur Adventszeit 1991 gleich zwei erfolgreiche öffentliche Lesungen ausrichten: Einmal nach kurzer Unterbrechung die Wiederaufnahme der traditionellen vorweihnachtlichen Begegnung mit dem dichterischen Wort im Ärztehaus Bayern in München und zum anderen der Beginn mit einer ersten Adventslesung in Nürnberg am Martin-Beheim-Gymnasium anlässlich des 42. Nürnberger Fortbildungskongresses der Bayerischen Landesärztekammer.

Lesung am 6. Dezember 1991 im Nürnberger Martin-Beheim-Gymnasium:

In memoriam Erwin Stetter – Arzt und Patient – Advent

Es wurde in drei Abschnitten mit jeweils verschiedener Thematik vorgetragen. Den ersten Teil – „In memoriam Erwin Stetter“ – moderierte der Landesvorsitzende Professor Franz Schmid aus Aschaffenburg. In seinen einleitenden Worten führte er aus: „Wir haben uns für diesen Abend gedacht, daß wir aus den zwölf Jahren der traditionellen Adventslesungen in München aus dem Motto des Jahres jeweils ein Gedicht herausnehmen und zum Vortrag bringen zum Gedenken an unseren langjährigen Sekretär, Dr. Erwin Stetter, der Allgemeinarzt in Amberg war und die organisatorischen Vorbereitungen zu den verschiedenen Lesungen getroffen hat.“

Zu den Wahlsprüchen der Jahre 1978 bis 1989 wurden Gedichte und Kurzprosa folgender Schriftstellerärzte ausgewählt: Franz Schmid, Hans Spiecker, Andreas Schuhmann, Alfred Rottler, Otto Molz, Peter Hümmel, Maria Bednara, Erwin Stetter, Renate Mykietuk, Wilhelm Reger, Harald Rauchfuss, Nik Simon.

Für den zweiten Teil mit dem Thema „Arzt und Patient“ übernahm Harald Rauchfuss in seiner verbindlichen und geschickten Art die Moderation. Hier kamen noch Irmgard Engert und Richard Gareis mit ihren hintergründiger-heitersbesinnlichen Beiträgen hinzu. Hans Spiecker leitete im dritten Abschnitt auf Stimmungsvolles im Advent über, auf Flair und Fluidum des adventlich eingestimmten Nürnberg mit seinem weltberühmten Christkindlmarkt hinweisend. Poetisch-weihnachtliche Gedanken von Barbara Suchner, Waldemar Hornbacher und Heinz Schauwecker fügten sich jetzt ein und ließen den Zauber dieser Zeit anklingen.

Für einen Hochgenuß sorgte in würdiger Umrahmung zwischen den Themen das fränkische Kammerensemble unter Leitung von Studiendirektor Kurt Karl mit

klassischer Musik von Beethoven. Daß der Präsident der Bayerischen Ärztekammer Dr. Hans Hege und Kollege Enzo Amarotico trotz vielseitigem Engagement beim Fortbildungskongreß den Dichterärzten die Ehre ihres Besuchs gaben, wurde mit Freude und Dank vermerkt. Diese erste Adventslesung in Nürnberg war gewiß ein gelungenes Debüt. Es bleibt zu hoffen, daß sich Lesungen dieser Art auch in der tränkischen Metropole wiederholen.

Lesung am 11. Dezember 1991 im Ärztehaus Bayern:

Ringeln um die Zukunft

„Die Bayerische Landesärztekammer hat eine Tradition wieder fortgeführt, von der wir meinen, daß sie sich in der Vergangenheit sehr gut eingeführt hat, die Tradition unserer alljährlichen Adventslesung.“ Mit diesen Worten des Präsidenten Dr. Hans Hege in seiner Begrüßungsansprache zum Auftakt der heurigen Lesung ist angekündigt, daß der vorjährige, allseits bedauerte Ausfall dieser traditionellen Veranstaltung nur ein einmaliges Ereignis war und sich die Türen des großen Saales weiterhin für die Pensionäre unter den Kollegen, die Arztwitwen und für alle, die das dichterische Wort lieben, öffnen, um ein paar Stunden adventlicher Freude und fröhlichen Beisammenseins zu spenden. Kollege Enzo Amarotico, der sich nach den Worten Heges gerne mit der Gesamtorganisation beladen hat, sorgte mit seinem Einfall, die Zuhörer nicht auf Stuhlreihen sitzen zu lassen, sie vielmehr gemütlicher an Tischen zu platzieren, für eine angenehme Überraschung, die eine erhöhte persönliche Kontaktnahme sicherte. Herzlichen Dank!

Für die traditionelle, musikalische Umrahmung der Lesung konnte eine begabte Harfenistin, Johanna Maier, gewonnen werden. „Ich weiß nicht, ob es ihr recht ist, wenn ich verrate, daß sie in einem Alter ist, in dem die Adventszeit noch immer einen besonderen Zauber entwickelt. Sie ist dreizehn! (großer Bel-

fall!) Man darf hinzufügen, ihr Alter wird nicht als Entschuldigung für ihre musikalischen Leistungen vorgetührt, denn in ihren musikalischen Leistungen, das haben Sie eben hören können, braucht sie keinen Vergleich zu scheuen“, so stellte der Kammerpräsident das junge musikalische Talent vor, das sich in die Herzen der Zuhörer spielte. Zum Motto dieser Lesung „Ringeln um die Zukunft“ hielt Professor Schmid als Moderator einen Einführungsvortrag, der sich durch geschichtsphilosophische Reflexionen über das Verhältnis Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft auszeichnete. Wir zitieren daraus: „Im Begriff ‚Ringeln‘ ist schon angedeutet die Unsicherheit über den Weg und den Ausgang eines Entwicklungsprozesses, der scheinbar unkontrollierbar verläuft. Die Suche nach Wertvorstellungen, Leitbildern und Zukunftsperspektiven ist ohne Kenntnis der Wandlungen in der Vergangenheit und der Gegenwart nicht erfolgversprechend. Aus dem Volk der Dichter und Denker wurde in diesem Jahrhundert ein Volk mit höchster militärischer Machtenfaltung, die nach ihrem Zusammenbruch aus der Konkursmasse eine ebenso einseitige Wirtschaftserfolgsideologie und Technomanie hervorbrachte. Junge Menschen aber brauchen Ideale und Lebensziele, die einen höheren, inneren Wert ausweisen.“

Unsere aus ganz Bayern herbeigeeilten Dichterärzte wußten das weitgespannte Thema in ernster und heiterer Form voll auszuschöpfen. Reichlicher Beifall war der Lohn. Der letzte Teil dieser Feierstunde war den lichten Gedanken im Advent und der Weihnacht gewidmet. Professor Franz Schmid dankte dann dem Präsidenten der Ärztekammer Bayerns, Dr. Hans Hege, und der Belegschaft des Hauses für die Ausgestaltung dieser Feier und für die Gastfreundschaft, die nachher noch ein gemütliches Beisammensein ermöglichte.

Beiträge zur Lesung von: Maria Bednara (München), Richard Gareis (Bayreuth), G. Herbolzheimer (Aschaffenburg), Peter Hümmel (Herzogenaurach), Otto Molz (Kelheim), Renate Mykietuk (Erlangen), Theodor Nasemann (Bernried/Obb.), Robert Paschke (gest. 1985), Harald Rauchtuss (Neustadt/Aisch), Wilhelm Reger (Nürnberg), Alfred Rottler (Nürnberg), Eberhard Schaeztinger (gest. 1989), Franz Schmid (Aschaffenburg), Andreas Schuhmann (Schliersee), Nik Simon (München), Hans Spiecker (Laut), Erwin Stetter (gest. 1989), Robert Teischinger (Neustadt/Donau).

Dr. med. Andreas Schuhmann,
Rothendasch 7, 8162 Schliersee 2

Schnell informiert

Neue Broschüre über die Pflegearbeit

„Arbeitsbedingungen im Krankenhaus und Heim“ ist der Titel einer neuen Broschüre, die Sozialminister Dr. Gebhard Glück an Krankenhäuser und Wohlfahrtsverbände in Bayern verschickt hat. Der Minister will damit den Arbeitgebern im Pflegebereich eine Handreichung geben, wie sie die Arbeitsbedingungen von Schwestern und Pflegern menschlicher und attraktiver gestalten können. Dies sei eine wichtige Voraussetzung im Kampf gegen den Pflegegenotstand.

Wie Fachleute erklären, so Dr. Glück, setzten erschwerte Arbeitsbedingungen und -anforderungen die Mitarbeiter im Pflegedienst der Gefahr aus, „auszubrennen“ („Burnout“-Syndrom). Vor allem bei engagierten Mitarbeitern, die den äußeren und inneren Druck verspüren, zu helfen und den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden, träten die Burnout-Symptome häufiger auf. Sie zeigten sich u. a. durch chronische Müdigkeit, Energiemangel und den Verlust positiver Gefühle gegenüber den Patienten. Hier will die Broschüre ansetzen.

Industrie-Einladungen steuerpflichtig

Wie der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie mitteilt, vertritt das Finanzamt Köln die Auffassung, daß Einladungen auf Kosten der Pharmazeutischen Industrie zu sogenannten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an attraktiven Urlaubsorten ohne eine straff wissenschaftliche Programmfolge einen geldwerten Vorteil darstellen und den Arzt insoweit steuerpflichtig machen.

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hens Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hens Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amerolico, Robert Schmitt - verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidl. Gemeinsame Anschrift: Mühlbeuratstraße 16, 8000 München 80, Telefon (0 89) 41 47-1

Ole Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postscheckkonto Nr. 5252 - 802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Sonnenstraße 29, 8000 München 2, Telefon (0 89) 5 52 41 - 0, Telegrammadresse: atlaspress. Christine Peiß, Anzeigenverkauf, Anzeigenstruktur und -abwicklung, Alexander Wisatzke (verantwortlich) Anzeigenleitung.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Augsburgener Straße 9, 8060 Dacheu.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

ISSN 0005-7128

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e. V.

IA-MED

STELLENANGEBOTE / STELLENGESUCHE

Krankenhaus Martha-Maria, München

Wir suchen für die Zeit vom 1. April 1992 bis 31. März 1994 für unsere Fachabteilung Chirurgie (Chefarzt Professor Dr. Dr. med. Fritz Spelsberg)

eine/n Oberärztin/Oberarzt

Die Abteilung versorgt ca. 100 Planbetten einschließlich Intensivstation. Der Stellenplan ist 1 - 2 - 7. Wir stellen uns eine(n) Chirurg(in) vor, die/der entsprechende Voraussetzungen wie z. B. Berufserfahrung in der Allgemein-, Bauch- und Unfallchirurgie und Endokrinologie mitbringt.

Wir bieten leistungsgerechte Vergütung nach dem Bundesangestelltentarif mit allen sozialen Leistungen. Zusätzliche Verdienstmöglichkeiten sind mit den ärztlichen Bereitschaftsdiensten sowie Chefarztzulagen gegeben.

Informationen erhalten Sie gerne von Herrn Verwaltungsleiter Sünkel, Telefon (0 89) 72 76 - 207.

Bewerbungen erbitten wir mit den üblichen Unterlagen an:



Krankenhaus Martha-Maria

Wolfratshauer Straße 109

8000 München 71

Assistenzarzt/-ärztin

gesucht für Kurabteilung unseres Fachkrankenhauses für Innere Medizin (zwei Jahre Weiterbildungsermächtigung für Innere Medizin). Bevorzugt Zusammenarbeit auf längere Zeit, Beginn: 16. März 1992.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Krankenanstalt Kreuth Dr. Heinz May

Or.-Wilh.-Mey-Straße 12, 8185 Kreuth bei Tegernsee

Telefon (0 89 29) 161 41

Allgemeinmediziner

sucht ab 1. Juli 1993 sechsmonatige KV-Vorbereitungsstelle im Raum Unterfranken/Würzburg zur Komplettierung der Ausbildung. Spätere Praxisübernahme bzw. Assoziation erwünscht. Zusatzbezeichnungen Chirotherapie, Sportmedizin und Weiterbildungsermächtigung für internistische und orthopädische Sonographie sowie Röntgen liegen vor.

Telefon (09 31) 9 12 07

Raum Passau

Welcher Arzt (eventuell im Ruhestand) hätte Zeit und Freude daran, in regelmäßigen Intervallen - ca. alle 14 Tage bzw. nach Bedarf - noch tätig zu sein?

Anfragen unter Chiffre 2064/3002 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Frauenärztin

38 Jahre, 10 Jahre Berufserfahrung, sucht Teilzeitarbeit in gynäkologischer Praxis im Raum Aschaffenburg.

Anfragen unter Chiffre 2064/2089 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Weiterbildungsassistent für große internistische Praxis in Mittelfranken gesucht, gegebenenfalls spätere Assoziation.

Anfragen unter Chiffre 2064/2088 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

KV Vorbereitungsassistent/in baldmöglichst für umfangreiche Orthopädiepraxis (Sono, Chiro, Sport) - Raum 8400 - gesucht. Spätere Assoziation möglich. Anfragen unter Chiffre 2064/2086 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

STELLENANGEBOTE / STELLENGESUCHE

Berufserfahrene, promovierte Ärztin für Psychiatrie-Psychotherapie sucht neue klinische Aufgabe.

Anfragen unter Chiffre 2064/2098 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Gynäkologin: Assistentenstelle im vierten Weiterbildungsjahr mittelfristig gesucht. Gute Zytologiekennntnisse.

Anfragen unter Chiffre 2064/2095 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

München Klinikum Großhadern

Die Frauenklinik
- Zytologisches
Labor - sucht
zum 1. April 1992
eine erfahrene

Zytologie- Assistentin

(halbtag)

möglichst mit Kenntnissen auch in extragenitaler Zytologie (Ergüsse, Mamma). Wir sind ein kleines Team und würden uns über die Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen kollegialen Assistentin sehr freuen.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst bei angenehmem Betriebsklima sowie u. a. 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld und München-Zulage.

Falls Sie daran interessiert sind, bitten wir zur Beprechung näherer Einzelheiten um Ihren Telefonanruf unter (0 89) 70 95-45 88 oder 70 95-38 33.

Bewerbungen erbeten an:

AD Dr. R. Heyn,
Leiterin des
Zytologischen
Labors,
Frauenklinik,
Klinikum
Großhadern,
Marchioninistr. 15
8000 München 70



Der schnelle Weg zur Anzeigen- abteilung

Fax:
(0 89)
5 52 41-2 71

Anzeigen-
schluß
für die
Ausgabe
April 1992
ist der
10. März 1992

PRAXISRÄUME

Für das Gebiet der **Gemeinde Postbauer-Heng**, Landkreis Neumarkt i. d. Opf., gelegen mitten in Bayern, wird ein

Orthopäde und Internist

gesucht. Die Gemeinde hat derzeit 6000 Einwohner mit steigender Tendenz. Das weitere Einzugsgebiet ist 10 000 Einwohner. Praxieräume sind unmittelbar neben dem Rathaus in Planung. Mit dem Bau wird 1992 begonnen. Rund 200 qm stehen im 1. Obergeschoß zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erteilt die
Gemeinde Postbauer-Heng, Rathaus, 8439 Postbauer-Heng,
Bürgermeister Hans Brndl, Telefon (0 91 88) 8 31

Arztpraxis in Nürnberg-Stein, beste Lage, Bezug 1. Januar 1993.
Rudolf Dörr, Immobilien Management, Telefon (09 11) 38 17 04

Suchen **Internist**
für Praxisgemeinschaft bzw. fachübergreifende Praxis im Raume Nürnberg.
Anfragen unter Chiffre 2064/3016 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Forchheim

Neubau, noch eine Praxis frei, 123 qm, Aufzug, Parkplätze, Bushaltestelle, barrierefrei. Bereits vorhanden: Kinderarzt, Allgemeinarzt, Kieferorthopäde, Internisten, Hautarzt, Chirurgische Praxis, Massagepraxis, Apotheke.

Telefon (0 91 91) 8 99 33, privat 8 79 35

Allgemeinpraxis

In Oberbayern, Nähe Chiemsee, ausbaufähige Scheinzahl, aus Gesundheitsgründen abzugeben. Die dazugehörige Immobilie (Wohnhaus 250 qm Wohnfläche, Praxis 128 qm Nutzfläche, Grundstück 1280 qm, eigene Patientenparkplätze) wird mitveräußert.

Immobilien-Fa., Telefon (0 94 21) 2 22 28

Suche: Baldmöglichst **Assistent oder Allgemeinarzt** für große Allgemeinpraxis (Rekto, EKG, Ergometrie, Lufu, EDV) in Augsburg.

Biete: Weiterbildungsmöglichkeit für 18 Monate und Sonographie, gute Bezahlung, geregelten Notdienst und Bereitschaftsdienst, eventuell Gemeinschaftspraxis.

Anfragen unter Chiffre 2064/3012 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Internist

Nähe München, in großer ländlicher Praxis (Endoskopie, Sonographie, UKG, LZEKG, Spirometrie, Ergometrie) sucht baldmöglichst Partner/in oder Assoziation. 3-Zimmer-Wohnung vorhanden.

Anfragen unter Chiffre 2064/3006 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Kinderarzt/ärztin, Augenarzt/ärztin

Zur Niederlassung in **Fischach/Schw.**, 4200 Einwohner, 25 km südwestlich von Augsburg gesucht. Im Einzugsgebiet von ca. 20 000 Einwohner kein genannter Arzt vorhanden. Zur Zeit eine Arztpraxis frei, weitere im Bau, herrliche Wohnlage.

Telefon (0 82 36) 58 10, Telefax (0 82 36) 5 81 40

Internist mit guten Kardiologie-Kenntnissen als Praxispartner gesucht, Raum **Ingoistadt - Regensburg**.

Anfragen unter Chiffre 2064/3011 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Praxisräume

In **Lauf-Schönberg**, ca. 100 qm, Neubau in Ortsmitte, ab 1993 zu vermieten.
Wolfgang Endreß, Bauunternehmung, 8560 Lauf, Telefon (0 91 23) 20 79

Augsburg - Praxisräume (150 qm),

in Haus mit Arzt und Zahnärzten zu vermieten. Keine Vermittlungsgebühren.
Anfragen unter Chiffre 2064/3005 an Atlas Verlag, Sonnenstr. 29, 8000 München 2

Markt Schierling, 30 km südlich von Regensburg: Erdgeschoß mit ca. 360 qm zu vermieten. Besteht geeignet zur Errichtung einer **Arztpraxis**. Ölzentralheizung, Garagen und Parkplätze vorhanden.

Telefon (0 94 51) 30 27

Immobilienanzeigen lohnen sich